



EVANGELISCH IN VAREL

MAGAZIN DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE

Gott in Wind und Weite



40 Jahre
Schuke-Orgel

Reise
nach Israel

Gemeinde
hat gewählt



INHALT

Es bleibt spannend

Liebe Gemeinde, es ist Abend. Die Dämmerung ist längst hereingebrochen, nur undeutliches Zwielflicht lässt Umriss erahnen. Ob dort draußen ein Mensch steht oder ein Busch lässt sich nicht mehr mit Bestimmtheit sagen. Auf dem Couchtisch steht etwas zu knabbern. Die Hand legt sich auf die Fernbedienung. Krimizeit. Zeit des wohligen Schauers.

Seit der Zeit der Romane des Arthur Conan Doyle, der seinen berühmten Detektiv Sherlock Holmes knifflige Fälle lösen ließ (wobei dieser oft im Kokain-Rausch zwischen Genie und Wahnsinn hing), über Agatha Christies Miss Marple bis hin zu Inspector Colombo, dem Alten, Derrick, Schimmi und dem Team von CSI erfreuen wir uns an den Abgründen der menschlichen Psyche.

Wir lieben die Spannung, fiebern mit den Ermittlern und freuen uns, wenn am Ende das Gute gesiegt hat.

In die Kriminalgeschichte wollen wir Sie in diesem Jahr im Rahmen der Sommerkirche mitnehmen. Oder besser, in die Kriminalgeschichten der Bibel. Dieses wunderbare Buch der Bücher zeigt den Menschen, wie er wirklich ist. Mit seinen Stärken, zu Großem befähigt und zur Liebe

berufen, und auch mit seinen Tiefen, mit seinen Wunden und Abgründen.

Wenn Sie nach Spannung suchen, nach den großen Kriminalgeschichten, dann werden Sie ganz sicher in der Bibel fündig. Ob Kain seinen Bruder Abel erschlägt (Genesis 4) oder Jael dem Feldhauptmann Sisera im Schlaf einen Holzpflöck durch die Schläfe treibt (Richter 4), ob König David seinen Soldaten Uria an vorderster Front umkommen lässt, um den Ehebruch mit dessen Frau Bathseba zu vertuschen (2.Samuel 11) oder ob Herodes auf Bitten seiner Stieftochter Johannes den Täufer enthaupten ließ (u.a. Matthäus 14).

Nicht immer ist bei all diesen Geschichten ganz klar, was Gut ist und was Böse. Zumindest landen die meisten Täter nicht im Gefängnis und kein Sherlock Holmes und kein Derrick lösen den Fall.

Sie, die werten Leserinnen und Leser, müssen in diese Rolle schlüpfen und sich ein Urteil bilden und in die Abgründe der menschlichen Psyche eindringen.

Also: Hand zur Fernbedienung. Fernseher ausschalten und sich auf den Weg zur Sommerkirche machen. Es bleibt spannend.

Herzlichst, Ihr Pastor Rebbe

MEDITATION

Taizé: Lieder und Erlebnisse einer Reise

5

UMWELT

Doch keine so gute Luft in Varel?

6

HELFEN

Stifte sammeln für Bildung syrischer Mädchen

7

FRIEDEN

Der Bewegung für Frieden anschließen

10

HEILIGES LAND

Im nächsten Jahr wieder nach Israel

17

TIERSCHUTZ

Maststall für Hähnchen in der Kritik

17

UNTERWEGS

Gemeindeausflug führt nach Emden

18

LESESTOFF

Christiane Boos stellt neue Bücher vor

19

NATUR

In Varel ein Hotel für die Insekten

20

FLOHMARKT

Schnäppchen bei der Buppeler Arche

21

Impressum: Seite 7

Titelbild: „Kirche am Deich“ wird es auch 2018 wieder geben: ab 5. Juli acht Andachten immer donnerstags um 19 Uhr, an immer anderen Orten in Dangast, mit immer wieder anderer Beteiligung. **Bild:** Wolfgang Müller



Unvergessen

Reise ins Heilige Land mit vielen Eindrücken

Seite 4



Kreuzweg

Jugend erinnert an acht Stationen an die Liebe Jesu

Seite 9



Musik

Seit 40 Jahren erklingt die Schuke-Orgel in der Schlosskirche

Seite 11



Gruß der Erdgeschichte

Buppeler Findling erzählt von der Eiszeit

Seite 14

AKTUELLES

Bischöfe bei Kirche am Deich

Seit 15 Jahren „Gottesdienste einmal anders“ unter freiem Himmel

Seit nunmehr 15 Jahren zieht die „Kirche am Deich“ Urlauber ebenso wie Einheimische in ihren Bann. An acht Abenden im Juli und im August an immer anderen Orten mit immer anderer Beteiligung finden die „Gottesdienste einmal anders“ statt. Neben kurzen Andachten wird der jeweilige Ort von einem Ortskundigen erläutert, immer andere Musikgruppen begleiten die Gottesdienste, darunter die Folkband „DreyBartLang“, der Posaunenchor Varel, „Tides of Time“ mit irischer Folklore oder der Gospelchor „Amatöne“.

In diesem Jahr gibt es prominenten Besuch. Die erste Andacht am 5. Juli um 19 Uhr wird von Wilfried Bernhard



Kirche am Deich gibt es auch in diesem Jahr. Bild: W. Müller

Theising, Weihbischof in Münster und Official des Officialatsbezirks Oldenburg mit Sitz in Vechta, geleitet. Und die Schlussandacht am 23. August hält Thomas Adomeit, Vertreter im Bischofsamt der Oldenburgischen Kirche.

Bei den Orten stehen diesmal historische Gebäude in Dangast im Mittelpunkt - darunter natürlich auch das Alte

Kurhaus, ebenso aber auch der Deichhof, das Kassenhäuschen am Campingplatz oder das Pegelhaus - und überall gibt es wertvolle Informationen zum jeweiligen Ort. Und auch hier erwartet uns mit zwei Bürgermeistern Prominenz: als amtierendes Stadt- oberhaupt ist Gerd-Christian Wagner am 5. Juli dabei, als ehemaliger Stadtchef gibt

Wolfgang Busch am 16. August Erläuterungen. Modern ist der Treffpunkt am 2. August: auf dem Gelände des Festivals „Watt en Schlick“.

„Kirche am Deich“ ist von Pfarrerin Elke Andrae (heute Seelsorgerin in Oldenburg) ins Leben gerufen worden. Zum dritten Mal organisieren nun der Kirchenälteste Wolfgang Müller und Dangast-Kenner und Gästeführer Karl-Heinz Martinß die beliebte Reihe.

Die einzelnen Termine und Orte werden rechtzeitig in der lokalen Presse bekanntgegeben, außerdem liegen ab etwa Mitte Juni Flyer u.a. bei der Kurverwaltung, in den Gemeindehäusern, in der Schlosskirche und im Rathaus aus.

Kirchenrat: Die Gemeinde hat gewählt

Einführung der neuen Ältesten am 10. Juni in der Schlosskirche

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Varel hat einen neuen Gemeindegemeinderat. Am 11. März fand die Wahl des Gremiums statt, das in den kommenden sechs Jahren gemeinsam mit den Pfarrern die Kirchengemeinde verwalten und leiten wird.

Und das sind die neuen „Ältesten“: Klaus Engler (464 Stimmen), Heidrun Bleß (431), Wolfgang Müller (415), Peter Brunken (361), Christian Dobberstein (286), Hartmut Guddat (274), Gerhard Rieken (267) und Ursula Golder (253). Zu Ersatzältesten wurden Tekla Michel (251), Leif Walther (237), Peter Betten (216) und Philipp Hoffmann (171) gewählt.

Als berufene Mitglieder ergänzen Popke Fegter, Helmut Wildvang, Jörg Henniges und



Konzentriert waren die Wahlhelfer bei der Auszählung der Stimmen. Bild: Wolfgang Müller

Hajo Thümler den Gemeindegemeinderat.

Die Ältesten werden im Gottesdienst am 10. Juni um 10 Uhr in der Schlosskirche in ihr Amt eingeführt.

Enttäuschend war die Wahlbeteiligung. 822 der insgesamt 11220 wahlberechtigten Gemeindeglieder gaben ihre Stimmen ab. Die Wahlbeteiligung

lag damit bei knapp 7,3 Prozent. Ging sie im Bereich der Landeskirche gegenüber 2012 um 2,93 Prozent zurück, waren es in Varel 4,46 Prozent weniger als noch vor sechs Jahren.

Erstmals war das Wahlalter auf 14 Jahre herabgesetzt. Die jungen Leute nutzten ihr Recht indes nur wenig. Lediglich 27

Wählerinnen und Wähler waren jünger als 16 Jahre.

Erstmals gab es nur einen Wahlbezirk in Varel. In den einzelnen Bezirken erhielten die jeweiligen Bewerber/innen aus „ihrem“ Bereich erwartungsgemäß die meisten Stimmen. Die höchste Wahlbeteiligung gab es im (größten) Stimmbezirk Varel mit 7,92 Prozent.

Vor Bekanntgabe der Ergebnisse bei der „Wahlparty“ im Gemeindehaus dankte Pfarrer Edgar Rebbe als Vorsitzender des Gemeindegemeinderates allen Wahlhelferinnen und Wahlhelfern, aber auch den Kandidatinnen und Kandidaten für ihre Bereitschaft, die Kirchengemeinde zu leiten. Ein besonderer Dank galt seinem Stellvertreter Klaus Engler, der sich unermüdlich in allen Bereichen engagiert habe.

AKTUELLES

Unterwegs im Land der Bibel

Jerusalem, Bethlehem und das blühende Galiläa bereist - Viele Eindrücke

Frühstücken, Koffer einladen und los ging's. „Viel Glück und viel Segen ...“ erklang für ein Geburtstagskind am Morgen im Bus auf unserem Weg von Nazareth nach Obergaliläa. Unsere Fremdenführerin Ramzia ergänzte das Ständchen spontan durch eine Strophe in Arabisch - sehr fröhliche Stimmung. Letzte Eindrücke aus Nazareth, dazu Gedanken von Mark Twain zu den Geschwistern Jesu durch Pastor Tom O. Brok - ein toller Auftakt.

Erstes Ziel an diesem Tag war die römische Stadt Sepphoris (auch genannt Zippori). Erstmals um 100 v. Chr. erwähnt, hier haben die Familie Jesu und evtl. auch Jesus

Etwa 30 Reisende unserer Kirchengemeinde besuchten in den Tagen vor Ostern Jerusalem, Bethlehem und das blühende Galiläa rund um den See Genezareth. Sommerliche Temperaturen um die 30 Grad taten gut. Im Reisetagebuch berichten **Annette und Peter Kellin** über den Besuch in der römischen Stadt Sepphoris und im Heimatdorf unserer arabisch-christlichen Guide Ramzia in Boqaiaa.



Vor den Toren der Stadt Caesarea Maritima am Mittelmeer. Von Herodes dem Großen wurde die Hafenstadt einst gegründet. Paulus saß hier im Gefängnis. Heute ein schöner Ort mit Ausgrabungen aus der römischen und aus der Kreuzfahrerzeit, mit Palmen und einer frischen Brise des Meeres.

Bild: Tom O. Brok

selbst als Handwerker gearbeitet. Obwohl der Ort schon seit langem zerstört ist, gedeihen hier noch viele Kulturpflanzen wie Granatapfel oder Mandelbaum. Wir schauten uns die Ausgrabungen an, besonders beeindruckend waren die Mosaiken im „Nilhaus“. Dionysus, Jagdszenen, außerdem die „Mona Lisa Galiläas“ – ein Mosaik mit 1,5 Millionen Steinchen (!) in 21 Farben - unglaublich!!!

Großes Interesse weckte bei vielen die Mikwe, das rituelle jüdische Reinigungsbad. Mit einigen Hintergrundinformationen wurde an die neu entdeckte Mikwe im Gröschler-

Haus in Jever hingewiesen. Im Gegensatz zur regelmäßigen Reinigung im Judentum steht die christliche Taufe als „einmalige Reinigung“.

Die Fahrt ging weiter zum höchsten Berg Israels, zum Meron. Der Bus schlängelte sich auf 1.200 Meter hoch, Ramzia warnte vor Schlangen. Üppige Vegetation mit Orchideen und Alpenveilchen und der Gesang einer Nachtigall begeisterte viele. Wir genossen die weite Sicht bis hinüber in den Libanon. Das Lied "Der Tag ist seiner Höhe nah" und später ein Gedicht mit den Anfangszeilen "Heiter sind die Tage des Orients und träumerisch die

Nächte" sammeln die Gedanken.

Zur Mittagszeit besuchten wir Boqaiaa (Peki'in), den Heimatort von Ramzia. Die jüdische, drusische und christliche Tradition existieren dort nebeneinander. Sie zeigte uns ihr Elternhaus, das neben der Höhle liegt, in dem sich Rabbi Shimon bar Yochai vor den Römern versteckt hielt.

In der Mittagspause auf dem kleinen Dorfplatz gab es ein spezielles drusisches Brot, hauchdünn mit Labanee, Zatar und Olivenöl bestrichen, dazu Granatapfelsaft - einfach lecker.

Fortsetzung nächste Seite

Freiwilliges Kirchengeld für guten Zweck

Dank für Spenden - Höhe selbst bestimmen - für die Kirchenmusik

Post von der Kirche gibt es im Juni: Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde in Varel dankt allen ihren Mitgliedern für die Kollekten in den Gottesdiensten, für Einzelspenden „und natürlich auch für die vielfache Unterstützung durch das freiwillige Kirchengeld“. Und darum wird auch nun wieder

gebeten. Das freiwillige Kirchengeld „ist Ihr direkter Beitrag, um Ihre Kirchengemeinde zu unterstützen - über die allgemeine Kirchensteuer hinaus. Denn das freiwillige Kirchengeld kommt zu 100 Prozent unserer Gemeinde zugute“, erklärt der Kirchenvorstand.

Die Höhe des Beitrages kann jeder selbst bestimmen.

Das freiwillige Kirchengeld ist in diesem Jahr für die Kirchenmusik bestimmt. Es soll beispielsweise die Kinder- und Jugendkantorei unterstützen, sowie die Pflege der Instrumente in unseren Kirchen.

Konfirmanden feiern Jubiläum

Die Jubiläumskonfirmationen unserer Kirchengemeinde finden in diesem Jahr statt am 23. September in der Schlosskirche statt. Wer vor 50, 60, 65, 70, 75 Jahren oder noch früher eingeseget wurde, möchte sich im Kirchenbüro im Gemeindehaus Varel melden, um die Einladung zu erhalten.

AKTUELLES

Jetzt im Bischofsbüro

Neue Aufgabe für Pfarrerin Spieker-Lauhöfer aus Varel

Pfarrerin Sabine Spieker-Lauhöfer (58) ist seit Mitte März Referentin im Bischofsbüro der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg. Sie unterstützt Oberkirchenrat Thomas Adomeit, der seit Anfang Februar Vertreter im Bischofsamt der oldenburgischen Kirche ist.

Ihre Abordnung auf die Stelle Referentin/Referent des Bischofs gilt bis zum Amtsantritt der neuen Bischöfin/des neuen Bischofs. Mit der neuen Aufgabe übernimmt Pfarrerin Spieker-Lauhöfer vorübergehend auch die Predigtstelle in Kirchhatten von Oberkirchenrat Adomeit und wird Pastor



Jürgen Menzel im Predigt-dienst in der St.-Ansgari-Kirche unterstützen.

Pfarrerin Sabine Spieker-Lauhöfer war zuletzt Krankenhausseelsorgerin im Kirchenkreis Delmenhorst / Oldenburg Land. Die vorübergehende Vertretung in den Krankenhäusern soll durch den Kir-

chenkreis geregelt werden.

Zuvor hat Spieker-Lauhöfer in der Kirchengemeinde Großenkneten (1988 – 2009) und der Diakonie Himmelsthür Region Nord (2009 – 2014) gearbeitet. Daneben hatte sie Beauftragungen für die Konfirmandenarbeit (2008 – 2011) und die Pfarrerververtretung (2014 – 2017) mit jeweils einem Stellenanteil von 25 Prozent.

Sabine Spieker-Lauhöfer hat Ev. Theologie in Bethel und Marburg studiert.

Sie stammt gebürtig aus Varel, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne.

Dirk-Michael Grötzsch

Taizé in Wort und Bild

Das ökumenische Kloster Taizé im französischen Taizé ist Thema am Abend des 17. August 2018. Familie Sand-Brok besucht in den Sommerferien eine Woche lang Taizé und wird an dem Abend aktuell von dort berichten: Erfahrungen und Begegnungen, Fotos und Lieder. Dorothee Bauer gestaltet den Abend mit und wird in die Liederwelt des Klosters einführen und mit allen singen. Beginn ist in der Arche um 19 Uhr. Die nächste Abendkirche Taizé findet dann statt am Sonntag, 26. August 2018, 18 Uhr, Arche Büppel.

Geheiratet wird nur kirchlich



Nach dem Besuch der Höhle des jüdischen Rabbis genossen wir drusische Pita in Boquaia, die eigens vor Ort am kleinen Marktplatz zubereitet wurde.

Bilder: Tom O. Brok

Fortsetzung von voriger Seite

Durch die Gässchen ging es dann weiter zu einer kleinen Synagoge, einem jüdischen Versammlungsraum, der von einer alten Frau mit ihrem Neffen betreut wird. Auf dem Fußweg zurück zum Bus beeindruckten die sehr engen Straßen mit verhältnismäßig viel Verkehr - kaum ein Auto ohne Beule.

Ramzia erzählte über die Ehe in Israel. Geheiratet wird

nur religiös kirchlich und am besten nur innerhalb einer Glaubensrichtung, sonst könnte es „Stress“ geben - selbst innerhalb der Familie.

Während der Busfahrt zum Hotel gab es viele ergänzende Informationen über den Militärdienst und die Schulen in Israel.

Ankommen im Kibbutz: Ein Gefälle (kommend von 1.200 m über NN runter auf 200 m unter NN). Tolle Unterkunft, jedes der Häuschen hat eine

Terrasse mit Seeblick. Etliche aus unserer Gruppe nutzten nach dem Zimmerbezug die Möglichkeit und hielten zumindest die Füße in den See Genezareth.

Nach dem Abendessen schloss sich der Kreis mit einer kleinen Geburtstagsfeier mit leckerem Schokokuchen und kräftigem Arak unter Palmen.

Es war eine Reise, die wir nicht vergessen werden.

Gottesdienst auf dem Hof

Den Gottesdienst mit einer kleinen Fahrradtour zu verbinden, das ist am Sonntag, 24. Juni, um 10 Uhr möglich. Der Gemeindebezirk Büppel lädt alle zu einem sommerlichen Gottesdienst open air, unter freiem Himmel ein. Ein großer Dank an Familie Lehmus, die auf ihren Hof an der Rosenberger Str. 37 einlädt. Das Team der Kinderkirche bereitet für die kleinen Gäste einen kindgerechten Gottesdienst vor. Der Posaunenchor Varel unter der Leitung von Michael Karußeit spielt. Im Anschluss gibt es Kuchen und Kaffee.

Weltladen: Neue Zeiten

Der Weltladen im Gemeindehaus an der Schlosskirche ist ab Juni dienstags von 10 bis 12 Uhr, mittwochs 10 bis 12 Uhr, donnerstags 10 bis 12 Uhr und 15 bis 17 Uhr sowie sonntags während des Kirchencafés geöffnet.

Umweltbelastung doch zu hoch?

Die Deutsche Umwelthilfe hat die Ergebnisse ihrer deutschlandweiten Luftqualitäts-Messaktion veröffentlicht. Dazu wurde an über 500 Messorten die NO₂-Konzentration in der Atemluft im Laufe des Monats Februar gemessen.

Auch Varel war bei dieser Aktion dabei: Das Umwelt-

team der Ev.-Luth. Kirchengemeinde hat zwei Messröhrchen an einem Verkehrsschild an der B 437 (direkt vor der neuen katholischen Kirche) angebracht. Dieses Teilstück ist einerseits besonders vom Verkehr zum Westertunnel belastet, auf der anderen Seite aber wegen des Krankenhauses, der

Grundschule Osterstraße und des katholischen Kindergartens auch besonders sensibel.

Das für Varel mitgeteilte Ergebnis von 19,6 µg/m³ liegt zwar deutlich unterhalb des derzeitigen Grenzwertes von 40 µg/m³. Oldenburg lag im Jahresschnitt 2017 bei 49 µg/m³. Es bestätigt den Ruf un-

serer guten Seeluft in Varel. Trotzdem bleibt die Frage, ob für Kinder, für alte oder kranke Menschen die gemessene Konzentration nicht auch schon zu hoch ist.

Dr.-Ing. Hanspeter Boos
Umweltbeauftragter der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Varel

Die blaue Mauritius...

... muss es ja nicht unbedingt sein. Aber ansonsten sind wir für jede Briefmarke dankbar, die Sie uns überlassen.

Die traditionsreiche Briefmarkenstelle Bethel bietet vielen behinderten Menschen Arbeit.



v. Bodenschwingsche
Anstalten Bethel
Briefmarkenstelle
Que enhofweg 25,
33517 Bielefeld

Bethel 



**Trauerfloristik
Grabpflege
Grabgestaltung**

www.blumenpark-schuette.de

HELMUT STEINBACH GMBH

STEINMETZ- UND STEINBILDHAUERMEISTER

STAATL. GEPR. STEINTECHNIKER

GRABDENKMALE

NACHSCHRIFTEN

EINFASSUNGEN · FINDLINGE

Bei uns:

GRABMAL-VORSORGEVERTRÄGE



SEIT 1953

OLDENBURGER STR. 18 u. 35 A

26316 VAREL

TELEFON 0 44 51 / 95 95 91

TELEFAX 0 44 51 / 95 95 92

150 Jahre Friedhof Varel	Bestattungsdienst der Ev. Kirche Varel Umfassender Rat und zuverlässige Durchführung aller Bestattungsarten	100 Jahre Rat und Hilfe im Trauerfall
--------------------------------	--	--

BESTATTUNGSDIENST VAREL

Wir helfen, wenn Sie Hilfe brauchen



- Wahlgräber, Reihengräber, gepflegtes Urnengemeinschaftsfeld
- Tag- und Nachtdienst, Wochenend- und Notbereitschaft
- Sargausstellung, Überführung Verstorbener, Seebestattungen
- Erledigung aller erforderlichen, Benachrichtigungen und Behördengänge
- Kompetente Auskunft in allen Friedhofs- und Grabangelegenheiten
- Sämtliche Terminabstimmungen, Traueranzeigen und Drucksachen
- Kostenaufstellung inkl. aller amtlichen Friedhofsgebühren

Anmeldung der Sterbefälle und Beratung durch
Küster Raimund Recksiedler
Küsterei an der Auferstehungskirche
Oldenburger Str. 41 · 26316 Varel
Tel. 0 44 51 / 56 90 · Fax 95 78 23

AKTUELLES

Mit Stiften syrischen Mädchen helfen

Sammelkiste im Vareler Gemeindehaus - Bildungschance ermöglichen



Stifte recyceln und zugleich 200 syrischen Mädchen in einem Flüchtlingscamp im Libanon Schulunterricht ermöglichen: Wie das geht, erfahren Sie in diesem Bericht.

Libanon: Licht der Hoffnung für syrische Mädchen. Seit Kriegsbeginn in Syrien sind über eine Million Menschen ins Nachbarland Libanon geflohen. Viele Kinder gehen seit Jahren nicht mehr zur Schule. Lernen und Therapie geben nun knapp 200 Mädchen wieder Hoffnung. In Nachbarschaft zum Grauen

Mit Ausbruch des Konflikts im Nachbarland änderte sich schlagartig alles im Libanon, dem kleinen Land am Mittelmeer, halb so groß wie Hessen. Zu den vier Millionen Einwohnern kamen innerhalb von vier Jahren über 1,2 Millionen syrische Flüchtlinge hinzu – und das sind nur die offiziellen Zahlen. Unter ihnen sind 400.000 Kinder im Alter zwischen fünf und siebzehn Jahren, zwei Drittel davon haben

seit Jahren kein Klassenzimmer mehr von innen gesehen. Überleben allein reicht nicht: Angesichts dieser Dramatik ist klar, dass den Familien mit der Verteilung von Nahrung, Kleidung und Medizin allein nicht geholfen ist – auch wenn viele auf Lebensmittelpakete und medizinische Hilfe angewiesen sind.

Aber wenn nicht eine chancenlose junge Generation heranwachsen soll, die außer Krieg, Gewalt, Entwurzelung und Armut keine Kindheitserinnerungen hat, so müssen in einer Situation, in der der libanesischer Staat restlos überfordert ist, alle ihren Beitrag leisten.

So stellte das Team von der Organisation „Beit el-Nour“ innerhalb kürzester Zeit ein Programm auf die Beine, das knapp 200 Mädchen den Besuch von Schulunterricht und Lernen in ruhiger Umgebung ermöglicht. Die meist schwer traumatisierten Kinder erhalten außerdem sozial-päda-

gogische und therapeutische Begleitung.

Soweit es die Finanzen erlauben, gibt es außerdem bescheidene Freizeitangebote für die Kinder und ihre Geschwister, die zumindest für einen begrenzten Zeitraum den Hauch einer normalen Kindheit vermitteln.

Es ist vor allem der geregelte Alltag mit Lernen und der Beschäftigung mit altersgerechten Themen, der den Mädchen dabei hilft, die entsetzlichen Erinnerungen an Krieg und Flucht zu bewältigen. In einer Situation, in der niemand weiß, welche Nachrichten der nächste Tag bringen wird, ist die Arbeit von „Beit el-Nour“ ein Rettungsanker für die verletzten Kinderseelen und damit auch Hoffnung für deren Eltern, dass ihre Kinder in all dem Elend eine Perspektive haben.

Durch das Recycling von Stiften unterstützt der Weltgebetstag Deutschland ein Team aus LehrerInnen und Psycho-

logInnen, das 200 syrischen Mädchen (und auch einigen Jungen) in einem Flüchtlingscamp im Libanon Schulunterricht ermöglicht.

Für 450 Stifte können wir zum Beispiel ein Kind mit Schulmaterial ausstatten und so eine Tür für eine bessere Zukunft öffnen.

Das oekumenische Team des Weltgebetstags in Varel beteiligt sich an dieser Aktion. Deshalb bittet es unsere Leser, ausgerangierte und leere:

- Füllfederhalter
- Filzstifte
- Kugelschreiber
- Patronen
- (keine Bleistifte)

zur Sammelkiste (im Flur des Gemeindehauses an der Schlosskirche in Varel) zu bringen.

Wir alle möchten damit etwas Hoffnung in die Welt der traumatisierten Kinder bringen. **Christiane Boos**

Impressum

Das Magazin „Evangelisch in Varel“ ist der Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Varel. Er erscheint alle drei Monate für das Einzugsgebiet der Kirchengemeinde.

Herausgeber:

Gemeindefkirchenrat der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Varel, Schlossplatz 3, 26316 Varel, Tel.: 04451-96 62 19.

Redaktion: Wolfgang Müller, Christiane Boos, Tom O. Brok

Gestaltung / Produktion:

Wolfgang Müller, Varel
Grafik: Ute Packmohr, Delmenhorst

Redaktionsschluss für die Kasualien in dieser Ausgabe war der 15. Mai 2018.
Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 20. Juli 2018

JUGEND

Starke Gemeinschaft in Varel

Bei der Jugendgruppe „ist immer etwas los“ - Kontakte reißen nicht ab

Jeden Donnerstag trifft sich um 19 Uhr die Jugendgruppe der Kirchengemeinde im Haus der Evangelischen Jugend, Kirchenstraße 1.

Da ist immer etwas los. Es wird gemeinsam gekocht und gegessen, es wird erzählt und „Freud und Leid“ miteinander geteilt, es wird viel gespielt und gelacht. Da ist eine Gemeinschaft, die zusammen wächst und sich trotzdem immer wieder verändert.

Gerade im Sommer sind immer wieder Veränderungen besonders spürbar. Einige Jugendliche machen ihren Schulabschluss und verlassen anschließend Varel und somit auch die Jugendgruppe oder beginnen mit einer Ausbildung und dann wird die Zeit knapp, um weiter regelmäßig dabei zu sein.

In diesem Jahr machen Rieke-Christin, Jana und Finn ihren Realschulabschluss. Jaron,

Fynn, Anna- Sophie und Marit machen ihr Abitur. Die Zukunftsplanung der Jugendlichen sieht ganz unterschiedlich aus.

Vom Start eines Studiums über einen Freiwilligendienst in Varel, einer Ausbildung oder der Besuch einer weiterführenden Schule bis zu einem Freiwilligendienst in Argentinien ist alles dabei. Sicher wird der Kontakt trotz dieser Veränderungen nicht abreißen.

Fast alle Jugendlichen der vergangenen Jahre, die im Studium sind oder eine Zeitlang im Ausland waren, fühlen sich auch weiterhin mit der evangelischen Jugend verbunden. Sie bleiben in der WhatsApp-Gruppe und bekommen mit, was wann geplant ist oder schauen mal wieder vorbei, wenn sie gerade in Varel sind und werden dann freudig begrüßt.

Ulrike Strehlke-Zobel



Grillen und Chillen sind nur einige der vielseitigen Angebote der Kirchenjugend in Varel.

Bild: Ulrike Strehlke-Zobel

„Kirche mit mir“ auch bei der Jugend

Wahl und Konfirmandenarbeit mit vielen Aktivitäten unterstützt

Kirche mit mir - das war das Motto, unter dem die Wahlen zum Gemeindegemeinderat in diesem Jahr standen, aber auch das Motto, mit dem Jugendliche der Jugendgruppe in den Konfirmandengruppen unserer Gemeinde für die Jugendgruppe und andere Aktivitäten der evangelischen Jugend geworben haben.

Ihnen ist wichtig zu zeigen:

Kirche macht Spaß, Kirche ist uns wichtig und Kirche funktioniert nur, wenn wir zusammen mitmachen.

An unterschiedlichen Terminen trafen sich die Jugendlichen mit den Konfirmanden, die in diesem Jahr eingesehnet werden. Sie brachten Spielaktionen und eine Präsentation über die Angebote der evangelischen Jugend in unserem Kir-

chenkreis mit. Den Abschluss aller Treffen bildet eine Einladung zu einem Grillabend am 7. Juni um 18 Uhr im Haus der evangelischen Jugend und natürlich auch die Einladung regelmäßig donnerstags von 19 bis 21 Uhr zur Jugendgruppe zu kommen.

Die Jugendgruppe in Varel setzt sich seit vielen Jahren vor allem für Vielfalt und Ab-

wechslung ein. Alle jungen und „alten“ Jugendlichen sind jederzeit willkommen, jeder wird aufgenommen wie er oder sie ist und darf sich gern einbringen - damit am Ende alle von einer „Kirche mit mir“ sprechen können, betonen Matthi Kramp und Annika Hinrichs, die schon seit mehreren Jahren die Jugendgruppe Varel leiten. *Ulrike Strehlke-Zobel*

JUGEND

Kreuze erinnern an die Liebe Jesu

Jugend geht den Kreuzweg - Acht Stationen zum Nachdenken

Zu dem Thema „#beimir“ feierten Jugendliche aus dem Bezirk Varel vor den Osterferien eine Kreuzweggebetsnacht in der Cosmas und Damian Kirche in Bockhorn. Acht Stationen hatte das Vorbereitungsteam, Jugendliche sowie die Diakone Frank Jaeger, Herko Zobel und Ulrike Strehlke-Zobel, in der Kirche und unter dem Kirchturm vorbereitet. An jeder Station wurden Bilder und Texte des ökumenischen Kreuzwegs betrachtet und die jungen Leute erinnerten an den Leidensweg Jesu. Gleichzeitig erzählten die Bilder von Situationen in denen sich Jesu Weg mit dem unseren kreuzt. Und es wurde deutlich, dass Gott erfahrbar, konkret und persönlich ist. Er



Auf der Orgelepore wurde während der Kreuzweggebetsnacht gemeinsam gegessen.

Bild: Ulrike Strehlke-Zobel

ist in Jesus da, er ist dort, wo Menschen leiden und er setzt das Kreuz als Zeichen der Liebe dagegen.

Gemeinsames Singen und Beten verband alle Stationen miteinander. Nach jedem Halt

hatten die jungen Leute Zeit sich selbst mit den genannten Situationen auseinander zu setzen und sich Gedanken zu machen. Sie fragten sich z.B.: „Warum verurteile ich Menschen?“ oder „Angenommen,

Jesus käme in mein Leben, welchen Platz biete ich ihm an?“ oder „Was macht meinen Glauben stark?“

In gemütlicher Runde wurde zwischendurch auf der Orgelepore gegessen. Einige Ehrenamtliche hatten Salate mitgebracht. Während einer Kreativaktion stellten sich alle Anhänger aus Holz her, die an die Liebe Jesu erinnern sollten, die immer da ist und stärkend mit durch den Alltag geht.

Der Abend endete mit einem Abschlusskreis und Segen im Altarraum der Kirche, alle räumten zusammen auf und machten sich zufrieden, nachdenklich, aber auch mit vielen neuen Gedankenanstößen auf den Weg nach Hause.



Spiel, Spaß und Marshmallows gehörten zum Aktions-Tag im und beim Gemeindehaus in Varel. Bild: Ulrike Strehlke-Zobel

Kindertag mit viel Spaß

Wiederholung ist schon geplant

An einer Feuertonne Marshmallows grillen, einen kleinen Fallschirm bauen und von der Empore der Schlosskirche fliegen lassen, aus kleinen Blumentöpfen bunte Gesichter machen, denen dann später grüne Haare aus Kresse wachsen und am Spielbrunnen das Wasser umleiten. Diese Angebote bildeten den Schwerpunkt am Kinderkirchen-Aktions-Tag im Gemeindehaus an der Schlosskirche. 54 Kinder waren mit viel Spaß dabei. „So ein vielfältiges Pro-

gramm für so viele Kinder anzubieten, ist nur mit vielen engagierten Jugendlichen möglich, die es zum Glück hier in unserer Gemeinde gibt“, äußerten sich Pastor Martin Kubatta und Kreisjugenddiakonin Ulrike Strehlke-Zobel. Über die Frage eine kleinen Mädchens „Wann findet denn so ein Tag wieder statt?“ freuten sich alle. Ein Termin steht zwar noch nicht, aber die Motivation einen weiteren Kinderkirchen-Aktion-Tag anzubieten ist groß.

Pizza-Party für die beste Wahlbeteiligung

Anlässlich der Gemeindekirchenratswahl hatte Kreispfarrer Christian Scheuer einen Wettbewerb ausgerufen, bei dem die Gemeinde, die die meisten Wähler und Wählerinnen im Alter von 14 bis 16 Jahren zur Stimmabgabe bewegt,

mit einer Pizza-Party für die Jugendgruppe bzw. die Jugendlichen der Kirchengemeinde beschenkt wird. Nun sind alle Zahlen ausgewertet und wir haben zwei Gewinner: In absoluten Zahlen die meisten Jungwähler hat die Kir-

chengemeinde Varel mit 27 Jugendlichen. Den höchsten prozentualen Anteil von 50% aller Wahlberechtigten der Altersgruppe erreichte die Kirchengemeinde Sengwarden.

Beides sind, so der Kreispfarrer, „tolle Ergebnisse“.

Deshalb werden die Jugendlichen beider Gemeinden mit einer Pizza-Party beschenkt. Am 3. Mai schnitt Pfarrer Scheuer die Pizza im Vareler Jugendheim an - es wurde „ein wirklich schöner Abend“, so die Jugendlichen.

FRIEDEN

Frieden ist kein Randthema

Auf dem Weg zu einer Volkskirche des gerechten Friedens?!

Inmitten der weltweiten Konflikte scheint die biblische Botschaft des Friedens kaum Gehör zu finden. Religiöse Aspekte tragen mit bei zur Verschärfung mancher Auseinandersetzungen. Das Friedenspotential der Religionen kann sich nur schwer entfalten. Welche Rolle spielt die Friedenthematik in unserer Gemeindearbeit? Wie stehen wir als Gemeinde zur Frage von Rüstungsexporten? Braucht es nicht einen neuen Aufbruch zu einer „Volkskirche des gerechten Friedens“, wie es der Friedensbeauftragte der EKD, Renke Brahm auf der oldenburgischen Synode 2016 formulierte? „Der Frieden ist kein Randthema sondern ein Kernthema der Kirche.“ Die oldenburgische Kirche hat einen „friedensethischen Konsultationsprozess gestartet, dessen Ergebnisse im Herbst 2019 der Synode vorgelegt werden sollen.

Das Jahr 2018 ist in mehrfacher Hinsicht ein „Jahr für den Frieden“ und der passende Zeitpunkt für einen Aufbruch. Wir erinnern an den Beginn des 30jährigen Krieges vor 400 Jahren 1618 und an das Ende des 1. Weltkriegs 1918. Die Reichspogromnacht liegt 80 Jahre zurück, als auch in Varel am 9. November 1938 die Synagoge auf menschenverachtende Weise in Brand gesteckt wurde. Der Katholikentag in Münster stand im Mai unter dem Motto „Suche Frieden.“ Wir sollten uns dieser Bewegung anschließen! Ich möchte Sie auf einige Veranstaltungen hinweisen, die über Varel hinaus interessant sind und das Thema aufgreifen.

Tom O. Brok

Fluchtursache Klimawandel

Klimawandel und Wetterextreme sind wichtige Triebkräfte



In der Großausstellung in Münster „Frieden. Von der Antike bis heute“ (28. April - 2. September 2018) beleuchten verschiedene Museen das Ringen um Frieden in seinen vielfältigen Ausprägungen (<http://www.kunstmuseum-picasso-muenster.de>).

Bild: Tom O. Brok

te für Migration und Flucht. Wenn Hitzewellen ganze Regionen austrocknen oder der Regen zu heftig auftritt, ist das Überleben vieler Menschen gefährdet. Wir stehen vor der Herausforderung, die negativen Folgen des Klimawandels zu bremsen. Was können wir hier dafür tun? Sophia Wirsching, Referentin für Migration und Entwicklung bei Brot für die Welt, Donnerstag, 14. Juni 2018 | 19:00 Uhr, St.-Elisabeth-Kirche Hude, Kirchstraße 4, 27798 Hude

Faire Handelsbeziehungen
Fairer Handel sorgt in den

Ländern, denen dieser zugute kommt, für eine Verbesserung der Gesundheits- und Ernährungssituation und trägt zu einem häufigeren Schulbesuch bei. Dennoch vereinbaren starke Wirtschaftsnationen immer wieder unfaire Verträge. Was können Kirchen und ihre Einrichtungen dazu beitragen, damit faire Handelsbeziehungen zustande kommen? Sven Giegold, Mitglied des Europäischen Parlaments, Mitglied des Präsidiums des Deutschen Evangelischen Kirchentages, Montag, 17. September | 20:00 Uhr, Gemeindehaus an der St.-Matthäus-Kirche, Schulstraße 5, 26935 Rodenkirchen

Rüstungsexporte

Deutsche Waffen sind in allen Kriegsgebieten dieser Erde bei allen beteiligten Konfliktparteien zu finden. Die Waffen tragen wesentlich zur Spirale der Gewalt bei. Exportkontrollen sind kaum wirksam. Insbesondere deutsche Kleinwaffen fordern in vielen Konflikten zahlreiche Opfer. Ist es nicht an der Zeit, Waffenproduktion und Waffenexporte in Deutschland strikt zu verbieten?

Kiflemariam Gebrewold, Referent für Rüstungskonversion bei der Evangelischen Kirche in Baden; Donnerstag, 18. Oktober 2018 | 19:00 Uhr, Gemeindezentrum der Stadtkirche Delmenhorst, Lutherstraße 4, 27749 Delmenhorst

Weitere Vorträge abrufbar unter: <http://www.kirche-oldenburg.de/themen/friedensethik.html>

Das jüdische Leo-Trepp-Lehrhaus bietet in Kooperation mit der Universität Oldenburg eine Vortragsreihe zum Friedenspotential der Religio-

nen an:

- Von der Notwendigkeit produktiven Unfriedens. Eine muslimische Perspektive in Zeiten hegemonialen Rufens nach Frieden, Zubair Ahmad, 18. Juni 2018, 19.30h, Gemeindehaus der jüdischen Gemeinde Oldenburg, Leo-Trepp-Str. 15

- Bürgerschaftlich-politisches Engagement als jüdische Praxis, Rabbinderin Prof. Elisa Klappheck, 2. Juli 2018, 19.30 Uhr, BIS-Saal, Universität Oldenburg

- Reinheit und Finsternis. PD Dr. Tilmann Hannemann, Karl-Jaspers-Haus, Unter den Eichen 22, Oldenburg.

- Martyrium in jüdisch-christlicher Perspektive. Podiumsdiskussion, Prof. Fernando Enns, Dr. Annette Böckler, Klaus Hagedorn, 19. November 2018, 19.30Uhr, Forum St. Peter, Peterstr. 22-26, Oldenburg.

- Konzert: Die Drei Kantoren: „Schalom raw al Israel“, 4. Dezember 2018, 19 Uhr, Kulturzentrum PFL, Peterstr. 3, Großer Saal

Aktuelle Informationen unter: www.jg-ol.de

Das Thema in Varel

- Gedenken an Reichspogromnacht, 9. November 2018, 18.30h, Osterstraße am Synagogengedenkstein, Gewerkschaftsbund, Stadt Varel, Kirche.

- Friedens-Gottesdienst zum Volkstrauertag, 18. November 2018, 10h Schlosskirche Varel, P. Brok

- Heinrich Schütz, Musikalische Exequien, Capella ansgarii Bremen, Kammerchor Varel, Instrumentalisten, Leitung: Dorothee Bauer, 18. November 2018, 18 Uhr, Schlosskirche Varel

MUSIK

40 Jahre Schuke-Orgel in Varel

Zum Jubiläum Bach-Zyklus - Graf Anton ließ 1615 erstes Instrument bauen

Vor 40 Jahren, am 23. Juli 1978, wurde die neugebaute Orgel der Karl Schuke-Berliner Orgelbauwerkstatt in einem feierlichen Gottesdienst in Gebrauch genommen.

Der Orgelneubau war erforderlich geworden, nachdem das Vorgängerinstrument von 1861 aus der Werkstatt von Philipp Furtwängler Mängel aufwies, die durch eine bloße Überarbeitung nicht mehr zu beseitigen waren. Vom alten Instrument überdauerte lediglich das Orgelgehäuse in umgebauter Form die Zeit.

„Klanglich gibt die Schuke-Orgel in Varel durch Dispositi-

on und Mensuration eine bemerkenswerte Alternative zu den in der Oldenburgischen Landeskirche vorhandenen großen Instrumenten ab. Die vergleichbaren Führer-Organen in Oldenburg und Jever, die Kleucker-Orgel in Wildeshausen befinden sich in reizender Gesellschaft untereinander...“ schreibt Hans-Reinhard Aukschun 1979 in einem Bericht über den Neubau.

Die 40 Jahre des Bestehens der Schuke-Orgel bilden zwar nur ein knappes 1/10 der Geschichte der Vareler Orgelkultur ab, fügen sich aber hervorragend in den Kontext der Ge-

schichte ein. In einem Dokument aus dem Jahr 1615 ist zu lesen: „Graf Anton (seit 1577 im Besitz des Amtes Varel) hat in der Kirchen ein überaus schön und herrlich Orgel bauen lassen, welches hernach deselbigen Jahres den 28. März von dem Meister geliefert und gar gut befunden worden, welches über Tausend Rtlr. gekostet“

Im Abstand von 20 bis 25 Jahren steht eine grundlegende und aufwendige Wartung und Überarbeitung jeder Orgeln an, in Varel ist eine solche Maßnahme in den kommenden Jahren erforderlich.

Zugleich ist eine Rekonstruktion der alten „Münstermann-Orgel“ im hohen Maße wünschenswert, dieses Instrument würde eine angemessene Darstellung der Musik der Münstermannzeit ermöglichen, die Schuke-Orgel steht für die neuere Musik bereit.

Das Vareler Orgeljubiläum ist der Anlass für die Realisierung eines umfangreichen Bachzyklus, der mit dem letzten Konzert des Internationalen Orgelsommers 2018 beginnt. Im Rahmen der ersten zwei Konzerte erklingt Bachs 3. Teil der Klavierübung.

Thomas Meyer-Bauer



Vor 40 Jahren wurde die Schuke-Orgel in der Vareler Kirche St. Peter eingebaut. Bild: Wolfgang Müller

Jubeltag für die Gemeinde

Erinnerung an die Orgel-Einweihung

Ein Jubeltag für die ganze Kirchengemeinde - so kündigte „Der Gemeinnützig“ am 22. Juli 1978 die Einweihung der neuen Schuke-Orgel in der Schlosskirche St. Peter Varel an. Das Konzert selbst wurde als „einmaliges Erlebnis“ bezeichnet. „Ein Tag, der ebenso in die Chronik der Kirche wie auch unserer Stadt eingehen wird“, betonte der damalige Bürgermeister Karl-Heinz Bäker. Professor Hanns-Martin Lehning aus Berlin bestritt das

Eröffnungskonzert, für „das jubelnde Singen und Klängen“ sorgten der Posaunenchor unter der Leitung von Rudolf Bunte und der von Luise Schmidt geleitete Kinderchor sowie die Kantorei unter dem Dirigat von Hans-Reinhard Aukschun. Zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens konnten Pfarrer Kollmann damals beim Empfang im Gemeindehaus begrüßen. Kreispfarrer war damals übrigens Christian Michalke (Büppel).

Internationaler Orgelsommer startet im Juni

Organisten aus Tschechien, Griechenland, den Niederlanden und Varel

Der Internationale Orgelsommer in der Schlosskirche 2018 verspricht im Jahr des 40. Bestehens der Schukeorgel ein spannendes Programm.

Am 24. Juni 2018 eröffnet der tschechische Organist Jan Dolezel den Konzertreigen mit sinfonischen Werken tschechischer Meister. Am 8.

Juli konzertiert die kasachisch/ griechische Organistin Ioanna Solomonidou mit einer abwechslungsreichen Folge von Orgelstücken. Am 22. Juli werden wir den ehemaligen Organisten des Bremer Domes, Prof. Wolfgang Baumgratz, in Varel begrüßen. In diesem Konzert stehen Orgelwerke in der Tonart c-moll im

Mittelpunkt, es erklingen Kompositionen u.a. von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy und Albert Leklerk.

Das Abschlusskonzert des Orgelsommers am 5. August bildet zugleich den Auftakt für einen großen Bachzyklus, den der Vareler Kantor Thomas Meyer-Bauer spielt.

Die Termine auf einen Blick:

24.6.2018
Jan Dolezel
8.7.2018
Ioanna Solomonidou
22.7.2018
Wolfgang Baumgratz
5.8.2018
Thomas Meyer-Bauer
Beginn: Jeweils 18 Uhr
Eintritt: 10,00 Euro

GOTTESDIENSTE

SCHLOSSKIRCHE



JUNI

1. Sonntag n. Trinitatis
03.06.2018 9:30 Uhr
und 11:30 Uhr
Konfirmations-Gottesdienste
Pfr. Brok
2. Sonntag n. Trinitatis
10.06.2018 10:00 Uhr
Festlicher Gottesdienst mit
Einführung des neuen
Gemeindefestfestes
(alle Pfarrer)
3. Sonntag n. Trinitatis
17.06.2018 10:00 Uhr
Gottesdienst, Pfr. Strobel
4. Sonntag n. Trinitatis
24.06.2018 10:00 Uhr
Gottesdienst, Pfr. Kubatta

JULI

5. Sonntag n. Trinitatis
01.07.2018 10:00 Uhr
15:00 Uhr
Sommerkirche, Pfr. Rieper
Gottesdienst zum Konfi-Camp
Pfr. Rebbe, Brok, Strobel
6. Sonntag n. Trinitatis
08.07.2018 10:00 Uhr
Sommerkirche, Pfr. Rebbe
7. Sonntag n. Trinitatis
15.07.2018 10:00 Uhr
Sommerkirche, Pfr. Kubatta
8. Sonntag n. Trinitatis
22.07.2018 10:00 Uhr
Sommerkirche, Pfr. Löffel
9. Sonntag n. Trinitatis
29.07.2018 10:00 Uhr
Sommerkirche, Pfr. Strobel

AUGUST

10. Sonntag n. Trinitatis
05.08.2018 10:00 Uhr
Gottesdienst, Pfr. Brok
- Samstag
11.08.2018 9:00 Uhr
Einschulungsgottesdienst
Pfr. Kubatta
11. Sonntag n. Trinitatis
12.08.2018 10:00 Uhr
Gottesdienst, Pfr. Strobel
12. Sonntag n. Trinitatis
19.08.2018 10:00 Uhr
Gottesdienst, Pfr. Brok
13. Sonntag n. Trinitatis
26.08.2018 10:00 Uhr
Gottesdienst, Pfr. Kubatta

BÜPPEL



JUNI

1. Sonntag n. Trinitatis
03.06.2018
siehe Schlosskirche
4. Sonntag n. Trinitatis
24.06.2018 10:00 Uhr
Garten-Gottesdienst mit
Taufen (auf dem Hof
Lehmhus), Rosenberger
Str. 37, mit Posaunenchor,
Kinderkirche, Pfr. Brok

AUGUST

- Samstag
11.08.2018 9:00 Uhr
Einschulungsgottesdienst
Pfr. Brok
11. Sonntag n. Trinitatis
12.08.2018 10:00 Uhr
Gottesdienst, Pfr. Brok
12. Sonntag n. Trinitatis
19.08.2018
siehe Schlosskirche
13. Sonntag n. Trinitatis
26.08.2018 18:00 Uhr
Abendkirche „Taizé“
Pfr. Brok und Taizé-Team,
Kinderkirche, Pfr. Brok

DANGASTERMOOR



JUNI

1. Sonntag n. Trinitatis
03.06.2018 10:00 Uhr
Gottesdienst, Pfr. Löffel
3. Sonntag n. Trinitatis
17.06.2018 10:00 Uhr
Gottesdienst, Predigtlektorin
Christiane Boos

AUGUST

- Samstag
11.08.2018 9:00 Uhr
Einschulungsgottesdienst
Pfr. Löffel
11. Sonntag n. Trinitatis
12.08.2018 10:00 Uhr
Gottesdienst, Pfr. Löffel
13. Sonntag n. Trinitatis
26.08.2018 10:00 Uhr
Gottesdienst, Pfr. Löffel

OBENSTROHE



JUNI

1. Sonntag n. Trinitatis
03.06.2018 10:00 Uhr
Gottesdienst, Pfr. Rebbe
3. Sonntag n. Trinitatis
17.06.2018 10:00 Uhr
Gottesdienst, Pfr. i. R. Rieper
4. Sonntag n. Trinitatis
24.06.2018 17:00 Uhr
Gottesdienst zum Abschluss
des Gemeindefestfestes, Pfr.
Rebbe

JULI

7. Sonntag n. Trinitatis
15.07.2018 10:00 Uhr
Gottesdienst, Pfr. Rebbe
9. Sonntag n. Trinitatis
29.07.2018 10:00 Uhr
Gottesdienst, Pfr. i. R. Rieper

AUGUST

- Freitag,
10.08.2018 18:00 Uhr
Einschulungsgottesdienst,
Pfr. Rebbe
11. Sonntag n. Trinitatis
12.08.2018 10:00 Uhr
Gottesdienst, Pfr. Rebbe
12. Sonntag n. Trinitatis
19.08.2018 10:00 Uhr
Gottesdienst, Pfr. i. R. Rieper
13. Sonntag n. Trinitatis
26.08.2018 17:00 Uhr
Gottesdienst, Pfr. Rebbe

Spannend: Die Sommerkirche

„Kriminell“ ist die „Sommerkirche“ in diesem Jahr. Thema der zentralen Gottesdienste sonntags um 10 Uhr in der Schlosskirche sind „Kriminalgeschichten aus der Bibel“.

Die Themen und Termine:

1. Juli: „Von sexueller Nötigung zum Mord“ - David, Batseba und Urija (2. Samuel 11 und 12); Joh. Rieper

8. Juli: „Kain und Abel“ - Mord aus Neid und Missgunst; Edgar Rebbe

15. Juli: „Abraham und Isaak“; Martin Kubatta

22. Juli: „Mord auf dem Abort“ - Ehud bringt den Moabiterkönig Eglon um; Richter 3, 12-28; Peter Löffel

29. Juli: „Abimelech“ aus Richter 9 - „Wie man einen Despoten bekommt und wie man ihn wieder los wird.“ Dirk Strobel

AKTUELLES

Nicht vom Himmel gefallen

Findling aus der Eiszeit bei der Buppeler Arche - Ein Stück Geschichte

Die Mitte des Bibelgartens an der Arche wird von einem großen Findlingsstein geprägt. Während der Elster-Saale-Eiszeit wurde er aus Skandinavien in unsere Gefilde transportiert. Auf einem Buppeler Acker wurde er entdeckt, nachdem er sich langsam aus der Erde emporgeschoben hatte.

Die Diplomgeologie, Dr. Friederike Bungenstock vom Niedersächsischen Institut für historische Küstenforschung hat den Stein analysiert.

Sie schreibt: „Der etwa 1,20 x 1,20 x 0,80 m große Findling ist etwa 40 cm tief in das ihn umgebenden Bibelbeet eingelassen. Es ist ein heller, fast weißer Granit mit feinkörnigen und fast gleichkörnigen Mineralbestandteilen. Gut zu erkennen sind die weißen Feldspäte und die leicht grauen, fast bläulichen Quarze. Ganz wenig schwarzer Biotit ist zu sehen. Der meiste ist schon verwittert und hat kleine Narben im Gestein hinterlassen. Da die dunklen Gemengteile unter 20% ausmachen, kann der Buppeler Granit als Alkalifeldspat Granit bezeichnet werden.“

Während der letzten Eiszeiten (Elster, 400.000 bis 320.000 Jahre vor heute; Saale, 300.000 bis 130.000 Jahre vor heute, und Weichsel, 115.000 bis 11.500 vor heute) haben sich auf dem skandinavischen Festland große Eisschilde gebildet. Die teilweise bis zu 3.000 m mächtigen Gletscher erstreckten sich über viele hunderte Kilometer bis nach Norddeutschland und transportierten enorme Mengen an Gesteinsmaterial. Neben feineren Materialien wie Sanden oder Schottern haben sie auch größere, z.T. tonnenschwere Blöcke völlig unsortiert in der Landschaft zurückgelassen,



1,5 Milliarden Jahre alt ist der Findling bei der Arche in Büppel, den Dr. Friederike Bungenstock analysiert hat.

die heute als Findlinge (oder Erratica) die Landschaft prägen. Gletscher hinterlassen nach ihrem Abschmelzen immer eine charakteristische Abfolge in der Landschaft, die so genannte „glaziale Serie“:

Sie beginnt mit der Grundmoräne, dem Material, das an der Basis des Gletschers sowie im und auf dem Gletscher transportiert wurde. Auf die Grundmoräne folgt in der Landschaft die Endmoräne, die meist in Form von Wällen sichtbar ist, wie z. B. die Dammer Berge. Folgt eine erneute Vereisung, so können ältere Wälle durch einen weiteren Eisvorstoß „überfahren“ werden, so dass sie später oftmals nicht mehr in der Landschaft sichtbar sind.

Durch die Endmoränen hindurch bahnen sich die ab-

schmelzenden Wassermassen ihren Weg, um über die Sanderflächen zu entwässern. Ehemalige Sanderflächen bestehen hauptsächlich aus Sand und Kies und zeichnen sich durch Unfruchtbarkeit der Böden aus. Die Lüneburger Heide gehört zu den bekanntesten Endmoränen- und Sanderflächen Nordwestdeutschlands. Die abschmelzenden Wassermassen fügen sich schließlich zu Urstromtälern zusammen. Diese Abfolgen kann man auch heute noch in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern sehen. Auch die skandinavischen Fjorde und Schären sowie die norddeutschen Förden und Bodden (-küsten) wurden durch die Eismassen geschaffen.

Die von den Gletschern ver-

frachteten Findlinge fanden in den verschiedenen Jahrhunderten Verwendung für den Bau von Kirchen (teilweise auch als Fundamente), für Mahlsteine, Grabdenkmäler oder auch für den Bau von Hügelgräbern.

Die meisten Findlinge Norddeutschlands stammen aus Südkandinavien. Bei dem Großteil dieser Gesteine handelt es sich um Granite, Gesteine, die aus einer Schmelze innerhalb der Erdkruste erstarrt sind. Das Alter der skandinavischen Gesteine beträgt teilweise mehr als 1,5 Mrd. Jahre. Zum Vergleich: Die Erde existiert nach heutigen Erkenntnissen seit ca. 4,6 Mrd. Jahren.

In Europa ist schon früh erkannt worden, dass es sich bei Geschieben um ortsfremde, „wurzellose Findelkinder“ handelt (Bingelli 1963), die sich als Fremdkörper in der Landschaft abzeichnen. Daher stammen auch Bezeichnungen wie Findling, Irrblock, erratic Block oder Erratica (Brogniart 1828). Hinweis in der Literatur auf derartige Gesteine finden sich seit dem frühen 18. Jahrhundert. Es blieb die Frage zu beantworten, wie diese Findlinge an ihren Fundort gelangt sein konnten. Die Erklärungen für den Transport waren dann auch so zahlreich wie spektakulär: Die Einen „ließen sie vom Himmel fallen“ (s. Seibold u. Seibold 2003), andere erklärten die Vorkommen durch mächtige Gaseruptionen aus dem Untergrund. Da nicht erklärliche Dinge auch gerne dem Teufel zugewiesen wurden, fanden sich vor allem in der Alpenregion ebenfalls Begriffe wie Teufelsbürde und Heidenstein für die Geschiebe der Alpen-gletscher (Bingelli 1963).

Fortsetzung nächste Seite

AKTUELLES

„Auf ein Happy End freuen“

Im vergangenen Jahr hatte ich das Glück, als Komparse bei der Filmproduktion einer mir sehr geschätzten Krimi-Reihe mitzuwirken. Es

Verfasser dieser Zeilen ist **Christian Müller** (40), einst Orgelschüler in Varel, heute Dekanatskantor im hessischen Dietzenbach bei Frankfurt. Seine Gedanken niedergeschrieben hat er für die Rubrik „ANGE D A C H T“ auf der Homepage seines Dekants, die wir hier mit freundlicher Genehmigung nachdrucken..

war interessant, Film einmal von der anderen Seite erleben zu dürfen.

Komparsen erscheinen oft nur kurz auf der Bildfläche, dann sind sie auch schon wieder verschwunden... Dennoch verleihen sie einem Film Lebendigkeit und Fülle.

Dann sind da noch die Hauptdarstellerinnen und Hauptdarsteller – sie sind stets präsent, egal ob als Bösewichte oder als Retter der Welt.

Außerdem die Nebendarsteller, Kamerateams, Tonteams, Catering und viele mehr die mitwirken und beteiligt sind an einem großen Gesamtwerk.

Es ist doch ein bisschen wie im Reich Gottes. Wir alle nehmen mit unseren unterschiedlichen Gaben und Fähigkeiten

am Gelingen dieses großen Werkes teil. Wir dürfen es mitgestalten. Und das Wunderbare ist: Wir können die Rollen wechseln.

Einmal als Komparse mit einer kleinen Geste, einem Lächeln, einem Händedruck, einer Umarmung. Als Hauptdarstellerin oder Hauptdarsteller wenn wir laut unseren Glauben bekennen und Menschen von den Taten Gottes erzählen.

Das Reich Gottes braucht es auch, das wir gelegentlich gleichsam als Kameramann oder Kamerafrau einen Blick von außen auf das Geschehen und unser eigenes Agieren richten. Es hilft uns zu reflektieren und zu verändern. Wir

können und dürfen uns hinterfragen und unser Handeln anpassen.

Ja, Gott setzt uns sogar als Regisseur ein: wir sollen kreativ und motivierend die Schöpfung gestalten und ordnen und so Gottes Auftrag verwirklichen.

Bei Jeremia im 29. Kapitel, Vers 11 lesen wir: „Denn ich weiß wohl, was für Gedanken ich über Euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, das ich Euch gebe Zukunft und Hoffnung“.

Gott selbst hat das Drehbuch geschrieben, und wir sind mitten dabei – und dürfen uns auf ein Happy End freuen.

Findling „nicht vom Himmel gefallen“

Fortsetzung von voriger Seite

Die noch weitere 150 Jahre andauernde Diskussion um die Herkunft und den Transport der Findlinge sowohl im Alpenraum, als auch in Norddeutschland dokumentiert letztlich die unterschiedlichen Sichtweisen verschiedener Wissenschaftstheorien. Darüber hinaus spielte der Gedanke an die Sintflut noch bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts durchaus eine Rolle und lässt sich aus vielen der damals postulierten Thesen herauslesen. Schließlich erbrachte der Schwede Otto Torell 1875 den endgültigen Beweis für die heute anerkannte und vielfach belegte „Inlandeistheorie“. Er hatte auf den Muschelkalkfelsen von Rüdersdorf (östlich von Berlin) Gletscherschrammen gefunden, wie er sie aus den ehemaligen Gletschergebieten in Schweden kannte. Sie belegen, dass sich Eismassen über die Gebiete Norddeutschlands geschoben haben.



Nahaufnahme des Granits. Deutlich zu unterscheiden sind der weiße Feldspat und die grünlich durchsichtigen Quarze.

Weiterführende Literatur:

BINGELLI, V., 1963: Der Hard-Findling in Langenthal. Jahrbuch des Oberaargaus 6, 144-151.

BRONGNIART, A., 1828: Notice sur les blocs de roches des terrains de transport en Suède. Annales des Sciences naturelles 14, 5-22.

BUNGENSTOCK, F., U. MEYER, K.-D., 2003: Zeugen

der Eiszeit in den Wänden der Kirche von Marx. Faltblatt, hrsg. v. Niedersächsischen Institut für historische Küstenforschung, Wilhelmshaven. BUNGENSTOCK, F., MEYER, K.-D., RATZ, B., U. KAMMERER, P., 2012: Die Kirche von Asel und ihre geologischen Besonderheiten. Faltblatt, hrsg. v. Niedersächsischen Institut für historische Küstenforschung, Wil-

helmshaven. BUNGENSTOCK, F., MEYER, K.-D., U. RIEPSHOFF, H., 2012: Wie die Mauern der Bockhorner Kirche die Geschichte der Eiszeit erzählen (2. Aufl.). Faltblatt, hrsg. v. Niedersächsischen Institut für historische Küstenforschung, Wilhelmshaven. BUNGENSTOCK, F. & MEYER, K.-D., 2013: Findlingsquader-Kirchen der Ostfriesisch-Oldenburgischen Geest und die Eiszeit-Theorien. Nachrichten des Marschenrates zur Förderung der Forschung im Küstengebiet der Nordsee, 50: 49-55. SEIBOLD, E., U. SEIBOLD, I., 2003: Erratische Blöcke – erratische Folgerungen: ein unbekannter Brief von Leopold von Buch von 1818. International Journal of Earth Sciences (Geologische Rundschau) 92, 426-439. TORELL, O., 1875: Über das norddeutsche Diluvium. Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft 23, 961-962.

AKTUELLES



DIE KIRCHE ist ein sicherer Ort - so sicher, dass hier einst auch Gefangene verwahrt wurden. Ausbrechen nicht möglich - davon zeugen die schweren Eichentüren, die im Mühlenmuseum (Remise) des Vareler Heimatvereins zu sehen sind. Das Museum ist geöffnet ab 1. Mai bis 31. Oktober mittwochs, sonnabends und sonntags von 10 - 12 Uhr, von Mitte Juli bis Mitte September zusätzlich sonnabends und sonntags von 12 bis 16 Uhr.

Bilder: Wolfgang Müller



Deutsch-französische Freundschaft

„Santons“ - Auch Erna Hilbrink liebt die kleinen Figuren aus Avignon

Kein Wunder, dass sie enttäuscht war, als sie unsere Weihnachtsausgabe 2017 in den Händen hielt und die Bilder der französischen Santons sah. Die Varelerin Erna Hilbrink besitzt nämlich selbst einige dieser Figuren, und die sind den im Gemeindemagazin „Evangelisch in Varel“ gezeigten weit überlegen. Jeder ihrer Santons misst maximal drei Zentimeter in der Höhe, ist sehr akkurat gestaltet und detailgetreu bemalt.

Sie hat die Krippenfiguren bereits im Jahr 1968 in Avignon in einer darauf spezialisierten Galerie erstanden. In Folge des deutsch-französischen Freundschaftsvertrags, der im Januar 1963 von Dr. Konrad Adenauer und Charles de Gaulle unterzeichnet worden war, sollten die Kontakte zwischen beiden Völkern intensiviert werden, um so zu einer deutsch-französischen Freundschaft zu führen. Beide Länder wollten



Aus Frankreich stammen die beliebten „Santons“, die auch Erna Hilbrink sammelt.

Bild: Christiane Boos

in Zukunft im Frieden miteinander leben und miteinander Geschäfte machen.

Die Staatschefs beider Länder sollten sich mindestens zweimal im Jahr treffen. Dies führte im Laufe der Jahre sogar zur Gründung der EU. Aber nicht nur die Politiker waren in diesem Freundschaftsbemühen aktiv. Auch die Bevölkerung beider Länder machte mit. Gegenseitige

Besuche wurden angeregt und gefördert. Die deutsch-französische Freundschaft wurde im Laufe der Jahre immer fester.

Erna Hilbrink war in den späten 1960er Jahren in Hannover im Stephansstift, einem diakonischen Haus für Jugendarbeit, tätig. So kam auch das Stephansstift in den Genuß einer Einladung nach Frankreich. Erna Hilbrink

freute sich sehr, und da sie ja nicht wissen konnte, ob sie jemals wieder so eine Reise würde unternehmen können, bereitete sie sich akribisch darauf vor. Als sie in ihren Unterlagen über die Santons las, beschloss sie sofort, sich einige aus Frankreich mitzubringen. Sie wohnte nämlich in einem winzigen Zimmerchen, in dem sie zu ihrem Kummer nie eine eigene Krippe hatte unterbringen können. Das ließe sich doch vielleicht ändern, dachte sie. Und sie wurde nicht enttäuscht. In der Galerie in Avignon entdeckte sie die Figürchen, die von da an jedes Jahr zur Weihnachtszeit ihr Zimmer zierten.

Die Santons fanden Platz auf kleinstem Raum, den Erna Hilbrink als Steinlandschaft gestaltet hatte. So hat die deutsch-französische Freundschaft auch in Varel ihre Spuren hinterlassen.

Christiane Boos

AKTUELL

Biblische Reise nach Jordanien

Informationsabend am 6. Juni - Weltwunder Petra und Beduinen

Zu einer Reise in das biblische Land auf der anderen Seite des Jordans lade ich alle herzlich ein.

Anfang April 2019 starten wir Richtung Amman. Wir besuchen den Berg Nebo, von dem Mose ins gelobte Land schauen durfte, mit der Kirche, die das berühmte Madaaba-Mosaik beherbergt.

Auf dem Programm steht ebenso das Weltwunder Petra, die sagenumwobene Nekropole des Handelsvolkes der Nabatäer.

Im rotsandigen Wüsten-Wadi Rum (Bild), wandern



wir auf Spuren des Lawrence von Arabien. Einen Nachmittag verbringen wir freie Zeit

am Hotelstrand des Toten Meeres. Der Besuch bei Beduinen, ein Gespräch in der

Theodor-Schneller-Schule und in der deutschsprachigen Gemeinde von Amman lassen uns den Menschen des Landes begegnen.

Unter fachkundiger Leitung eines erfahrenen Guides besuchen wir die Kreuzfahrerfestung Shobak oder die herodianische Festung Machaerus (Johannes der Täufer) und Gadara, den Ort des Wunders Jesu.

Ein Infoabend zur Reise findet statt am: Mittwoch, 6. Juni 2018, 19 Uhr, Arche Buppel.

Tom O. Brok

Hähnchenstall: Gutachten liegt vor

Feinstaub und Ammoniak: Emissionen „gerade noch im Bagatellbereich“

Von dem geplanten Hähnchenstall am Ortseingang von Dangast hat man in letzter Zeit wenig gehört. Zu den Akten gelegt ist er aber offenbar nicht. In diesem Beitrag sollen daher nicht nur die generelle Auswirkungen der Geflügelwirtschaft auf unsere Umwelt untersucht werden – wie vom Gemeindevorstand am 24.8.17 beschlossen, sondern auch speziell auf den beantragten Hähnchenstall eingegangen werden. Dazu hat ja der Antragsteller mit seinem Bauantrag ein Immissionschutzgutachten eingereicht, das auf die örtlichen Gegebenheiten Bezug nimmt und die Auswirkungen der zusätzlichen Stallanlage beurteilt.

Eine Belastung der Umgebung ergibt sich nach diesem Gutachten aus den folgenden Faktoren:

1. Geruchsbelästigung: Diese ist bei Mastgeflügel nach den Ergebnissen eines länderübergreifenden Fortschrittsvorhabens aus dem Jahre 2006 et-

wa dreimal so hoch anzusetzen wie bei der sonst in Friesland vorwiegend anzutreffenden Haltung von Milchkühen mit Jungtieren.

2. Ammoniakimmissionen: Aus Kot und Harn der Masttiere entsteht gasförmiges Ammoniak, das aus dem Stallraum über den Luftaustausch in die Atmosphäre gelangt. Lt. Umweltbundesamt „schädigen Ammoniak und das nach Umwandlung entstehende Ammonium Land- und Wasserökosystemen erheblich durch Versauerung und Eutrophierung (Nährstoffanreicherung). Bodenversauerung und Nährstoffübersorgung natürlicher und naturnaher Ökosysteme (wie zum Beispiel Moore, Magerstandorte, Gewässer) durch reaktiven Stickstoff können zu Veränderungen der Artenvielfalt führen. Besonders hohe Ammoniakkonzentrationen in der Umgebung von großen Tierhaltungsanlagen können zu direkten Schäden an der Vegetation führen.“

3. Feinstaubimmissionen: Dabei handelt es sich um kleinste Partikel (<10µm), die bei der Stallhaltung auf engstem Raum zwangsläufig entstehen. Neben der Landwirtschaft gehören Kraftfahrzeuge, Heizwerke und Abfallverbrennungsanlagen, Öfen und Heizungen in Wohnhäusern, und bestimmte Industrieprozesse zu den größten Verursachern des gesundheitsschädlichen Feinstaubes, der bei den Betroffenen Atemwegserkrankungen nach sich zieht.

Der Gutachter der Landwirtschaftskammer ermittelte für den geplanten Hähnchenstall (mit 29.900 Tieren) jährliche Emissionen von

- 1.450 kg Ammoniak und
- 900 kg Feinstaub

Diese seien jedoch nicht zu beanstanden. Es wurde berechnet, dass sich die Schadstoffe bei den üblicherweise herrschenden Winden sehr schnell (und überwiegend nicht in Richtung Dangast) verteilen würden. Und 900 kg Feinstaub lägen noch gerade

im Bagatellbereich (der in der TA Luft durch einen Ausstoß von 0,1 kg/h festgelegt ist).

Bei der positiven Beurteilung des Vorhabens durch die Landwirtschaftskammer spielt sicherlich eine Rolle, dass der Landkreis Friesland und der gewählte Standort nur gering durch Geflügel-Mastställe vorbelastet sind – der Landkreis Cloppenburg zum Beispiel hat längst Richtlinien erlassen, nach denen durch Einbau von Filteranlagen der Ausstoß an Ammoniak und Feinstaub wirksam (nämlich um 70%) zu reduzieren sei. Das ist natürlich mit erheblichen Investitions- und Wartungskosten für den Betreiber verbunden, die man sich im Landkreis Friesland jetzt noch sparen kann.

In ihrer Zusammenfassung kommt die Landwirtschaftskammer zu dem Fazit, dass „die beantragte Tierhaltungsanlage ... aus immissionschutzfachlicher Sicht vertretbar ist“.

Fortsetzung nächste Seite

AKTUELL

Gemeindeausflug nach Emden

A-Lasco-Bibliothek, Hafenrundfahrt und Tee mit Sanddorn-Torte

Der diesjährige Gemeindeausflug führt uns ins ostfriesische Emden. Mit dem Bus starten wir am Dienstag, 12. Juni 2018, kurz vor Mittag in Büppel bzw. Varel. Am Hafen werden wir in ein Boot wechseln und eine Stunde lang den Hafen (Bild) bei hoffentlich sonnigem Wetter erkunden. Emden das ostfriesische Tor zur Welt. Im historischen Pelzerhaus werden wir zu Sanddorn-Torte und Tee



einkehren. Und danach die beeindruckende Johannes A-Lasco-Bibliothek besichtigen. Der Chor der Großen Kirche aus dem 15. Jahrhundert wurde in den 1990er Jahren in einen Neubau der reformierten Bibliothek integriert. Neben dem sehenswerten Gebäude selbst beherbergt die Bibliothek kostbare alte Handschriften. Anmeldebögen liegen in den Gemeindehäusern und im Kirchenbüro aus.

Einsatz von Reserve-Antibiotika: Skandal

Fortsetzung von voriger Seite

Soweit das Gutachten. Das sind aber noch nicht alle Auswirkungen auf die Umwelt.

4. Lkw-Verkehr: Aufzucht von Mastgeflügel ist systembedingt mit einer hohen Anzahl an Transporten verbunden. Zunächst wird der Stallboden mit Pellets, Holzspänen oder Stroh eingestreut. Dann werden die Küken von einem spezialisierten Brutbetrieb angeliefert. Das Spezialfutter stammt ebenfalls aus Großbetrieben. Und der Abtransport der gemästeten Hähnchen zum Schlachthof erfolgt ebenfalls per Lkw.

5. Überdüngung: Die mit Exkrementen durchsetzte Einstreu verbleibt am Ort und wird als Dünger auf Flächen in der Umgebung ausgebracht. Dadurch erfolgt langfristig eine Überdüngung der Flächen, wie sie z.B. am überhöhten Nitratgehalt des Grundwassers in Süddoldenburg bereits deutlich abzulesen ist.

6. Bioaerosole: Dabei handelt es sich um Partikel mit biologischer Aktivität und dem Potential zur Auslösung

einer Infektion, Allergie, Vergiftung, oder pharmakologischer Wirkung. Ein Austausch mit der Umgebungsluft ist bei den belüfteten Ställen ohne Biofilter nicht zu vermeiden. Die Übertragungswege der Vogelgrippe sind noch nicht ausreichend erforscht – ist da der Bau eines Geflügelstalls in unmittelbarer Nähe eines unter Naturschutz stehenden Vogelrastgebietes zu verantworten?

7. Multiresistente Keime: Die in Bremen ansässige „Ärzteinitiative gegen Massentierhaltung“ wendet sich seit Jahren gegen den zu hohen Einsatz von Arzneimitteln in Massentierställen. Während in der Milchwirtschaft und bei der Schweinemast im Bedarfsfall nur einzelne Tiere mit Antibiotika behandelt werden, wird in der Geflügelmast bei einer Infektion vorsorglich der gesamte Bestand versorgt.

Insgesamt sind zwar die Abgabemengen von Antibiotika an Tierärzte rückläufig. Ein Skandal jedoch ist der häufig praktizierte Einsatz von sog. Reserve-Antibiotika, die der Behandlung von Menschen bei le-

bensbedrohlichen Erkrankungen vorbehalten sind. Dazu die Ärzteinitiative: „Die Zahlen des BVL über die Abgabemengen von Antibiotika an die Tiermedizin weisen u.a. für 2016 eine Gesamtmenge von 69 Tonnen für den Wirkstoff Colistin aus. Als Folge des Antibiotika-Einsatzes werden im Umkreis von Massentierställen zunehmend multiresistente Keime gefunden. Laut BVL werden nirgendwo so viele Antibiotika abgegeben wie in Deutschlands Nordwesten.“

In einer Diskussionsveranstaltung in Cloppenburg verteidigte ein in der Geflügelwirtschaft tätiger Veterinär den Einsatz von Antibiotika. Schließlich müsse man ja verhindern, dass eine kleine Infektion auf den gesamten Bestand übergreift. Ganz wohl war ihm bei dieser Argumentation offenbar nicht: Es geht ja nicht um die Gesundheit der Tiere, die ohnehin in einigen Tagen oder Wochen in den Schlachthof transportiert werden, sondern darum, einen Produktionsausfall und damit verbundene Kosten zu vermeiden. Dafür werden mit dem Einsatz von Reserveanti-

biotika indirekt Menschenleben aufs Spiel gesetzt. Dies erinnert fatal an die Praxis der Automobilhersteller, unter gewissen Bedingungen zum Schutz von Material die Abgasreinigung auszuschalten. Auch hier setzt man zum eigenen finanziellen Vorteil indirekt Gesundheit und Leben von Menschen aufs Spiel. Ist es nicht an der Zeit, Industrien, die auf Kosten von Umwelt und Gesundheit produzieren (und dabei gerne die spätere Schadensbeseitigung der Allgemeinheit überlassen), die rote Karte zu zeigen? Das kann jeder von uns selber in die Hand nehmen – an der Supermarktkasse oder beim nächsten Autokauf!

Dr. Hanspeter Boos

Quellen / Ergänzende Infos:
<https://albert-schweitzerstiftung.de/massentierhaltung/masthuehner>
www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/essen-und-trinken/fleisch/
www.aerzte-gegen-massentierhaltung.de/
www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/Gefahrliche-Keime-in-Baechen-Fluessen-und-Seen,keime302.html
<https://www.bvl.bund.de>

LESENSWERT

Liebe und Gottes Schöpfung

Christiane Boos stellt Bücher vor: Liebesgeschichte und wertvolle Erde

Im Mittelpunkt des Buches „Deutsch-französische Liebe“ steht die Liebesgeschichte des deutschen Dr. Samuel Hahnemann und der Marquise Marie Mélanie d'Hervilly, einer Pariser Malerin. Die junge Französin hatte den 79-jährigen wegen starker Unterbauchschmerzen konsultiert. Doch, was als ärztliche Konsultation begonnen hatte, nahm eine unvorhergesehene

Rima Handley



Eine homöopathische Liebesgeschichte

Samuel und Mélanie Hahnemann

beck'sche reihe

Wendung. Schon drei Tage nach ihrer ersten Begegnung hatte Hahnemann Mélanie einen Heiratsantrag gemacht. Und sie – erst 35 Jahre alt – hatte sofort angenommen. Endlich hatte sie einen Mann gefunden, den sie zugleich bewundern und lieben konnte, und er hatte entdeckt, dass seine Küsse und Umarmungen nicht ausschließlich „väterlicher“ Art waren, wie er es ursprünglich beabsichtigt hatte.

Gegen den entschiedenen Widerstand der Töchter Hahnemanns heirateten die beiden und zogen nach Paris, wo sie eine homöopathische Praxis eröffneten. Mélanie gab die Malerei auf und widmete sich voll und ganz den Homöopathischen Heilverfahren. Sie wurde zunächst Gehilfin ihres Mannes, dann ebenbürtige Partnerin. Neun Jahre währte die glückliche Ehe.

Rima Handley beschreibt in ihrem Buch den Werdegang der beiden Protagonisten, ihre jeweilige Kindheit und Jugend sowie spätere prägende Erlebnisse. Es wird deutlich warum die beiden trotz des großen Altersunterschieds so perfekt harmonierten und miteinander glücklich wurden.

Außerdem erfährt der Leser viel über die Jahre der gemeinsamen Arbeit in Paris, auch anhand bisher noch nie herangezogener Behandlungsprotokolle. Der Leser erfährt Details aus einer homöopathischen Praxis um die Mitte des 19. Jahrhunderts, er liest über Krankheiten, Behandlungsmethoden und über Patienten aus den unterschiedlichsten Gesellschaftsschichten.

Bücher über Samuel Hahnemann gibt es viele. Dieses Buch befasst sich deshalb im zweiten Teil schwerpunktmäßig mit seiner jungen Frau. Es bringt Licht in die Umstände, unter denen Mélanie Hahnemann aufgrund eines Verbots der von der Schulmedizin abweichenden Heilmethoden vor Gericht gestellt wurde und in den folgenden Jahren die Homöopathie heimlich und illegal betrieb.

Die Schriftstellerin Christine Brückner schrieb in einer Rezension: „Der Autorin gelingt es den Leser zu interessieren... Er liest nicht in homöopathischen Dosen, sondern mit wachsendem Interesse bis zum Schlusssatz“. Dem kann ich nur beipflichten.

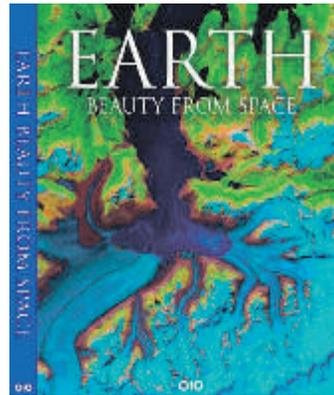
Allerdings habe ich eine kleine Einschränkung zu machen. Der Leser dieser Ausgabe braucht gute Augen, denn das Schriftbild ist sehr klein. *Deutsch-französische Liebe Eine homöopathische Liebesgeschichte Samuel und Mélanie Hahnemann*

von Rima Handley
Beck'sche Reihe
Euro 11,90

Unsere Erde ist unfassbar schön. Sie ist es wert, erhalten, gehegt und gepflegt zu werden. Das ist die Aufgabe von uns Menschen, und wir müssen uns ihrer immer wieder bewusst werden.

Helfen kann dabei ein neuerschiedenes Buch des OIO Verlages. Es heißt „Beauty from Space“ und zeigt 60 beeindruckende Fotografien vom Weltraum aus auf unsere Erde.

Die in diesem Buch versammelten Bilder der NASA wirken, als hätte die Natur den



Farbeimer aufgemacht und Kunstwerke von unfassbarer Schönheit geschaffen. Unser Planet zeigt eine Palette der erstaunlichsten Farben und Formen, ja, es zeigen sich Landschaften, die wie der kühnste Malertraum aussehen. In diesem Bildband präsentiert sich die Erde schöner als alle jemals von Menschenhand geschaffenen Kunstwerke. Mit einer Natur, die so monumental ist, dass man sie nur aus großer Entfernung, sprich aus dem Weltall in ihrer vollen Pracht erkennen kann.

Dieses Buch weist uns eindringlich darauf hin, dass sich dieser Planet immer wieder erneuern und verändern wird –

vorausgesetzt, dass der Mensch seiner Verantwortung gerecht wird und Gottes Schöpfung bewahrt.

Die kurzen Erläuterungen zu den einzelnen Bildern sind auf deutsch und auf englisch verfasst. Sie sind auch notwendig, denn die NASA-Fotografien sind so überraschend, dass man nicht unbedingt erkennt, was sie zeigen. Sie sind einfach nur faszinierend und opulent.

Beauty from space
OIO-Verlag
Hardcover, ISBN: 978-3-03889-012-6
29,00 Euro

Warum Zebras Streifen haben“ ist der Titel der ersten Kinderyoga-Mitmachgeschichte des Münchener Yogalehrers Florian Sprater rund um das neugierige Erdmännchen Govinda. Kinder ab drei Jahren lauschen der spannenden Geschichte und machen die Übungen aktiv mit. Durch diese kleinen Auszeiten mit den Eltern, größeren Geschwistern oder auch Erziehern im Kinder-



garten fühlen sich die Kinder wohler und besser verankert im Leben.

Warum Zebras Streifen haben
€ 16,90
ISBN 978-3-00-055204-5



SCHLOSSKIRCHE - VAREL

Aus Gründen des Datenschutzes finden sich die Kasualien nur in der gedruckten Ausgabe.

Die Gärtner der Ev.-Luth. Kirchengemeinde pflanzten rund um das Gemeindehaus an der Schlosskirche Obstbäume und Beersträucher - so wird in den kommenden Jahren ein reichhaltiges Nahrungsangebot für die Insekten zur Verfügung stehen, die in das neu errichtete Insektenhotel (Bild) am Jugendheim, Kirchstraße 1 einziehen können. Initiiert wurde das Insektenhotel vom Bauausschuss-Vorsitzenden Karl-Heinz Frische, der erfolgreich Kontakt zum Sponsor Bingo-Lotto aufgenommen hatte.



Ferienzeit auch im Kirchenbüro

Während der Sommerferien (28. Juni bis 8. August) ist das Kirchenbüro nur eingeschränkt besetzt. Die Anmeldung von Amtshandlungen (Taufen, Trauungen usw.) ist vom 16. Juli bis 8. August nicht möglich. Beurkundungen oder Bescheinigungen sollten telefonisch angemeldet werden.

Für Gehörlose

Ein ökum. Gottesdienst für Gehörlose findet am 10. Juni um 10 Uhr in der Neuapostolischen Kirche (Bahnhofstraße 36) statt. Danach gibt es Kaffee und Kuchen.

Regelmäßige Veranstaltungen

Gesprächskreise

Ev. Verkündigung:
der LK-Gemeinschaft im Gemeindehaus Varel: sonntags 15 Uhr Ev. Verkündigung, donnerstags 19 Uhr Bibelgespräch; Änderungen vorbehalten; Kontakt: Alfred Kellermann, Telefon: 8 14 98
„Entschieden für Christus“ (EC):
Bibelstunde nach Absprache; Elly Frambach, Tel. 40 54

Frauengesprächskreis:

Im Gemeindehaus, dienstags nach Absprache um 15.30 Uhr, Info: Luise Schmidt, Tel.: 30 24

Blockflötenensemble:

„musica perpetua“ – montags 10 bis 11 Uhr im Gemeindehaus; Ltg. Gabriela Heupgen, Tel. 0174-34 62 448 oder heupgen@melodiewelten.de

Posaunenchor:

montags um 19.30 Uhr, Gemeindehaus, Ltg.: Michael Karusseit, 044 51 - 86 17 15

Jugendgruppe:

Für Jugendliche ab 14 Jahren
Haus der Ev. Jugend, Kirchstr. 1, donnerstags ab 19 Uhr, Leitung: Matthi Kramp; Infos: Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel, Tel. 0171-7107216

Seniorengymnastik:

Gemeindehaus am Schlossplatz, freitags, 14.30 Uhr, Leitung: Elvira Born, Tel. 960706

Emotions Anonymus:

Selbsthilfegruppe zur Lösung emotionaler Störungen; Treffen

jeden Sonntag, 19 Uhr, Kirchenstraße 1; Kontakt: ea-selbsthilfe-varel@web.de

AA- und AI-Anon Meeting:

mittwochs 20 Uhr, Gemeindehaus. Telefon: 04451-7661, 04451-81989, 04453-72614

Weltladen:

sonntags nach dem Gottesdienst sowie dienstags, mittwochs, donnerstags 10 bis 12 und donnerstags 15 bis 17 Uhr; Gemeindehaus; Kontakt: Andrea Immel, Tel. 803035



ARCHE - BÜPPEL

30. Februar nur ein Fehler?



Die Büppeler KonfirmandInnen besuchten im April in zwei Gruppen den Vareler Friedhof. Auf einer kurzen Führung zeigte Pastor Brok wichtige Orte auf dem Gelände. Danach konnten die Jugendlichen diesen Ort der Hoffnung selbst erkunden. Besonders der Grabstein mit dem Datum 30. Februar 1648 zieht immer wieder die Blicke auf sich. Ob es dieses Datum jemals gegeben hat? Oder handelt es sich um einen Fehler bei der Beschriftung?

Bild: Tom O. Brok

Aus Gründen des Datenschutzes finden sich die Kasualien nur in der gedruckten Ausgabe.

Herzliche Einladung...

... zum Bingo: am 14. August 2018, um 9.30 Uhr.
Anm.: 04451-9662-19.

Kindersachen: Flohmarkt rund um die „Arche“

Rund um das Gemeindehaus „Die Arche“ in Büppel, Geestweg 9, findet am Sonnabend, 18. August 2018 von 14 bis 16 Uhr ein Flohmarkt für gut erhaltene Kindersachen und Spielzeug statt. Zusätzlich zu den Angeboten der Erwachsenen können Kinder einen eigenen Flohmarktstand eröffnen. Der Standbeitrag beträgt einen Kuchen oder 5 Euro. Stände von Kindern auf der Wiese sind frei.

Mit diesem Markt startet nach den Ferien die neue Kursaison der evangelischen Familienbildung. Der Erlös des Flohmarktes ist für die Arbeit mit Kindern an der Arche bestimmt.

Standanmeldungen sind über das Ev. Kirchenbüro ab sofort möglich (Tel. 04451/966 219 oder kirchenbuero@ev-kirche-varel.de).

Termine in der „Arche“

Kinderkirche:

24. Juni (Hof Lehmhus, Rosenberg), 12. Aug. (Arche)

Bingo:

14. August

Krabbelgruppen

freitags ab 9 Uhr

Handarbeitskreise

alle 14 Tage dienstags, 19.30 Uhr, und alle 14 Tage donnerstags, 14.30 Uhr

Plattdeutsches....

Gemeindefrühstück und Arche-Bingo im Wechsel: dienstags einmal im Monat um 9.30 Uhr

Singkreis

jeden Donnerstag, 20 Uhr

Büppeler Weltladen

geöffnet bei Gemeindeveranstaltungen

Kinderkirche

einmal im Monat, s. Seite 16

Seniorengymnastik

jeden Mittwoch
von 9.30 bis 11.30 Uhr



DANGASTERMOOR

Konfirmanden sorgen für „frisches Grün“

„Die Neuen“ mit „Fröhliche-Kirche-Taschen“, Mappen und Konfi-Card begrüßt

Nach der Konfirmation ist vor der Konfirmation. Im April wurden die neuen Konfis in einem Gottesdienst im Martin-Luther-Haus begrüßt. Sie erhielten die Taschen mit der fröhlichen Kirche, Konfi-Mappe und Konfi-Card, auf der die besuchten Gottesdienste abgezeichnet werden. Mit Hilfe eines Anspiels von Egon Schröder wurde den neuen Konfis deutlich gemacht, wie man sich im Gottesdienst und im Unterricht verhält: Keine Handys, keine Mützen, kein Schwatzen und keine Kaugummis im Gottesdienst. Mit Hilfe eines Fernglases und ei-



ner Lupe ging es in der Predigt um die Suche und die Orientierung im Glauben und im Le-

ben. Zugrunde lag die Areopagrede des Paulus, der den Athenern damals versuchte,

den Glauben an den einen Gott nahe zu bringen. „Woran Du Dein Herz hängst, das ist Dein Gott“. Das hat Martin Luther einmal gesagt. Woran sie ihr Herz hängen wollen, das untersuchen nun wieder 26 junge Leute im Martin-Luther-Haus. Auf dem Programm stehen neben der Bibel, Jesus, Zehn Gebote z.B. auch eine Fahrradtour und vieles andere mehr. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden gestalten regelmäßig den Schaukasten. Die erste Collage mit dem Titel „Das frische Grün“ zeigt einen Baum mit Blättern, die die Namen der „Neuen“ tragen.

Aktiv im Martin-Luther-Haus

Gemeindenachmittag:

Jeden 1. Dienstag im Monat,
15 Uhr, Ansprechpartner:
Peter Löffel, Telefon: 8 37 65.

Patchworkgruppe:

Jeden 2. Mittwoch im Monat,
15 Uhr, Ansprechpartnerin:
Meike Löffel, Tel. 83765

Kindergottesdienste u. Konfirmandenarbeit:

dienstags 18.30 Uhr, nach Ab-
sprache, Kontakt: Pastor Löffel

Im Altenheim:

16. Juni Gottesdienst 18 Uhr
21. Juli Gottesdienst 18.00 Uhr
25. August Gottesd. 18 Uhr

AA-Gruppe:

freitags 20 Uhr. Informationen
unter Telefon: 04451 - 8 19 89

Seniorentanz:

donnerstags, 9.30 Uhr,
Leitung: Elvira Born, Tel.
960706

Eltern-Kind-Gruppe:

donnerstags 15.30 Uhr
Annika Wilts, Tel. 0173446433

Nadel und Faden:

donnerstags 14-tägig, 9.30 Uhr
Ansprechpartnerin: Ingrid
Wehrmann, Telefon: 36 08

Senioren-gymnastik mit Morgenandacht:

montags 10 Uhr
Leitung: Linda Heers,
Tel.: 3737

Frauenhilfe:

Jeden 3. Mittwoch im Monat,
15 Uhr, Ansprechpartnerin:
Ilse Wienecke, Telefon: 60 30

Ins Schulmuseum

Am 20. Juni macht sich die Frauenhilfe Dangastermoor zusammen mit „Nadel und Faden“ auf den Weg zu einem Ausflug ins Schulmuseum im Bohlenbergerfeld.

Dort nehmen sie an einer Schulstunde „wie in alten Zeiten“ teil und genießen Kaffee, Tee und Kuchen. Abfahrt 14 Uhr am Martin-Luther-Haus. Rückkehr etwa 17.30 Uhr.

Aus Gründen des Datenschutzes finden sich die Kasualien nur in der gedruckten Ausgabe.



OBSTROHE

Himmelfahrt - und die Sonne lacht

Auf das Wetter keinen Einfluss - Einfach mal den Himmel betrachten

Himmelfahrt heißt für viele Männer (auch solche, die noch keine Väter sind): Raus aus dem Haus und mit Freunden und Bollerwagen und alkoholischen Getränken einen freien Tag genießen. Es sei ihnen herzlich gegönnt, denn auch Männer brauchen ihre Freiräume.

Himmelfahrt heißt für viele Christen: Raus aus dem Haus und mit anderen Gemeindegliedern und guter Laune ins Gemeindehaus nach Obenstrohe. Hier findet alljährlich der Gottesdienst für ganz Varel an diesem Feiertag statt.

Ursprünglich war dieser Gottesdienst unter freiem Himmel geplant. Doch der Himmel hielt sich nicht an die Vorhersagen. Ausgerechnet an Himmelfahrt. Die Wetterberichte sagten starken Regen voraus, so dass wir die Feier in den Gottesdienstraum verlegten, doch am Ende schien die Sonne.

Der Himmel hielt sich nicht an Voraussagen. Aber dabei stützt sich doch mein fester Glaube gerade darauf, daß der Himmel sich an Voraussagen hält. Wir stehen hier vor einem deutschen Problem. Einem Pro-

blem mit unserer Sprache. Um es verständlicher zu machen: Im englischen kann zwischen dem physikalisch nachweisbaren Himmel, durch den Flugzeuge und Vögel und Wolken sich bewegen (Sky) und dem Himmel als der Sphäre Gottes (Heaven) unterschieden werden.

Und so kann es an Himmelfahrt geschehen, dass der Himmel, die Gegenwart Gottes, sich sehr wohl an Voraussagen hält und wir im gemeinsamen Feiern Seine Gegenwart spüren und sich der Himmel nicht an Voraussagen hält, weil die

Wolken, wunderbare Geschöpfe Gottes, sich einfach einen anderen Weg suchen als von den Meteorologen vorausgesagt.

Und so kann es sein, dass sich Jesus in den Himmel begibt, in die Gegenwart Gottes und sich doch unseren physikalischen Messmethoden entzieht.

Und so macht es einfach Freude, an Himmelfahrt raus zu gehen und einfach mal wieder den Himmel zu betrachten. Den einen wie den anderen.

Ihr Pastor Rebbe



So viel Du brauchst...

Klimafasten“ stand im Mittelpunkt eines Gottesdienstes im Obenstroher Gemeindehaus. „So viel Du brauchst“ war Motto der Andacht, bei der die Gemeindeglieder eindrucksvoll erfahren, wie wichtig es ist, mit weniger Energie zu leben und verantwortungsbewusst mit den immer knapper werdenden Ressourcen umzugehen. Mit dabei waren Andrea Feyen, Umweltbeauftragte der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg und Dr. Hanspeter Boos, Umweltbeauftragter der Vareler Ev.-Luth. Kirchengemeinde.



Aus Gründen des Datenschutzes finden sich die Kasualien nur in der gedruckten Ausgabe.

Großes Gemeindefest am Riesweg

Gemeindefest heißt es am Sonntag, 24. Juni, im und beim Obenstroher Gemeindehaus St. Michael am Riesweg. Das Fest mit einem bunten Programm beginnt um 11 Uhr und endet gegen 17 Uhr mit einer Andacht - herzlich willkommen!

Feste Termine

Jugendgruppe:

donnerstags 19 bis 21 Uhr,
Ulrike Strehlke-Zobel
Tel. 0171-7107216

Seniorenkreis:

Jeden 3. Mittwoch im Monat,
14:30 bis 16:30

Frauengesprächskreis:

Jeden zweiten Mittwoch im Monat am Abend, Doris Busch,
Telefon: 04451 - 3758

Konfirmanden:

dienstags von 15 bis 16.30 Uhr

Senioren-gymnastik:

donnerstags, 10 bis 11 Uhr,
Anne Wiggers, Tel.: 04456 - 540

Die Gemeinde im Überblick

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Varel ist mit rund 13.000 Mitgliedern die größte Gemeinde des Kirchenkreises Friesland-Wilhelmshaven.

Unsere Kirchengemeinde verfügt über vier Gemeindebezirke:

Die historische Schlosskirche in der Innenstadt und drei umliegende Gemeinde-

zentren in Büppel, Dangastermoor und Obenstrohe.

Für die gesamte Gemeinde ist das Kirchenbüro an der Schlosskirche (Schlossplatz 3) die zentrale Anlaufstelle für

alle Anmeldungen und Anfragen. Es ist unter der Telefonnummer: 04451 - 96 62 19 und der E-Mail-Adresse: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de erreichbar.

BÜPPEL

Pastor:

Tom O. Brok, Geestweg 9a,
Telefon: 04451 - 45 85
E-Mail: pastor@brok.de

Küsterin:

Kerstin Smidt

Singkreis:

Annette Kallage

Büppeler Weltladen:

Christoph Thoma, Telefon: 58 31
Marga Onken-Lühken, Renate Vortanz



Krabbelgruppen:

Ev. Familienbildungsstätte:
Telefon: 04421 - 3 20 16

Jugend:

Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216

Gemeindefrühstück und Bingo:

Tom O. Brok

DANGASTERMOOR

Pastor:

Peter Löffel, Zum Jadebusen 112,
Telefon: 04451 - 8 37 65
E-Mail: peter.loeffel@ewetel.net

Küsterin:

Meike Löffel,
Telefon: 04451 - 8 37 65

Organisten- und Lektorendienst (Ansprechpartner):

Peter Appelstiel, Rahlinger Str. 39
Telefon: 04451 - 95 97 63



Kindergarten „St. Martin“:

Imke Viebach, Zum Jadebusen 112A,
Telefon: 04451 - 37 72

Jugend:

Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216
ulrike.strehlke-zobel@ejo.de

SCHLOSSKIRCHE

Pastoren:

Martin Kubatta, Marienlustgarten 3,
Telefon: 04451 - 86 11 25
Tom O. Brok, Geestweg 9a,
Telefon: 04451 - 45 85
Dirk Strobel, Tel.: 01525-6299362

Kirchenmusik:

Dorothee Bauer und
Thomas Meyer-Bauer,
Telefon: 04451 - 95 17 83
E-Mail: meyer-bauer@t-online.de

Jugend:

Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216
ulrike.strehlke-zobel@ejo.de



Küster:

Dietmar Immel, Schlossplatz 3,
Telefon: 04451 - 80 30 35

Kindergarten „Zum Guten Hirten“:

Beate Köhler-Stammberger u. Iris Artz,
Oldenburger Str. 44a, Tel. 04451 - 3470

Weltladen an der Schlosskirche:

So. beim Kirchencafé, Di., Mi. u. Do.
10 - 12 und Do. 15 - 17 Uhr; Kontakt:
Andrea Immel, Tel. 803035

OBENSTROHE

Pastor:

Edgar Rebbe,
Gemeindehaus Obenstrohe
Riesweg 30 a, Tel. 04451 - 3637
E-Mail: edgar.rebbe@web.de

Jugend:

Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216
ulrike.strehlke-zobel@ejo.de

Gesprächskreis:

Doris Busch, Telefon: 04451 - 37 58

Seniorenkreis:

Andreas Wiggers, Eberhard Pinn und
Edgar Rebbe



Kindergarten „St. Michael“:

Iris Buchtela, Telefon: 04451 - 46 76

Küsterin:

Heike Timmermann,
Telefon: 04451 - 5654

Orgeldienst:

Alexander Rosenberg,
Telefon: 04451 - 65 15

FÜR ALLE BEZIRKE

Kirchenbüro:

Schlossplatz 3, 26316 Varel
Öffnungszeiten:
Mo., Di., Mi., Fr.: 9 bis 12 Uhr
Do.: 15 bis 17 Uhr
- Auskünfte, Patenscheine, Anmeldung
von Trauungen und Taufen:
Telefon: 04451 - 96 62 19,
Fax: 04451 - 96 62 27
E-Mail: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de
- Friedhofsverwaltung:
Mo., Di. u. Fr. 9 bis 12 Uhr;
Do. 15 bis 17 Uhr
Telefon: 04451 - 96 62 15,
Fax: 04451 - 96 62 111
E-Mail: friedhof@ev-kirche-varel.de

Konto-Nr.: Kirchengemeinde allgemein
LZO IBAN DE71280501000052400017,
BIC SLZODE22

Konto: Freiwilliges Kirchgeld
LZO IBAN DE59280501000052430303,
BIC SLZODE22

Vareler Tafel:

Oldenburger Straße 30; Ausgabe an jedem
Mittwoch von 14.30 bis 18.30 Uhr, Tele-
fon: 0162 - 9 77 95 27; 04451 - 96 62 12

Offene Sprechstunde ev. Beratungsstelle:

Maria Tepe, Donnerstag, 16 - 17 Uhr,
Schlossplatz 3, Telefon: 04421 - 7 37 17

Kircheneintritt ist im Kirchenbüro
und bei allen Pastoren möglich
(Adressen s.o.).

Küster Auferstehungskirche und Bestattungsdienst:

Raimund Recksiedler,
Telefon: 04451 - 56 90, Fax: 95 78 23,
Mobil: 0172 - 7 63 47 83

Ev. Familienbildungsstätte:

Feldmark 56, 26389 Wilhelmshaven,
Telefon: 04421 - 3 20 16,
E-Mail: info@efb-friwhv.de

Kreisjugenddienst: Kirchenstr. 1,
Telefon 04451 - 86 25 66

Diakonisches Werk Friesland-Wilhelmshaven:

www.Diakonie-fri-whv.de
Soziale Beratung, Schuldnerberatung,
Kirchenstr. 1,
Sozialarbeiterin Wilma Fiedler-Hahn
Telefon: 04451 - 53 12
Fax: 04451 - 86 04 91
Möbeldienst: Gewerbestraße 7,
Telefon: 04451 - 8 15 80

Diakonie - Sozialstation:

Oldenburger Str. 46,
Telefon: 04451 - 95 90 90

Telefonseelsorge: kostenfrei,
Telefon: 0800 111 0 1113.